Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Bei Amruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7581) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und treffen bei prompter Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen sowie mit der Postbezug ohne Zustellungsgebühr monatlich Mk. 5.—, vierteljährlich Mk. 15.—. Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Nr. 1.50, Familienanzeigen Mk. 1.—, Kleinst-, Gelegenheitsanzeigen Mk. 1.—, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 5.—. Nabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 14805.

Nummer 86 — Halle, Mittwoch den 28. April 1920 — 32. Jahrgang

Schluß in San Remo.

ep. **Mailand**, 27. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Oberste Rat in San Remo hat nach Erledigung der Bestimmungen für den Friedensvertrag mit der Türkei die von der englischen Abordnung vorbereitete Antwort an den Präsidenten Wilson genehmigt. Ferner hat der Oberste Rat unter Hinzuziehung der militärischen, maritimen und Luftschiffahrtssachverständigen die Antwort an die deutsche Regierung über die Verwendung der überzähligen Truppen in der neutralen Zone und ihre allmähliche Verminderung nach den Bedingungen des Protokolls vom August 1919 aufgesetzt. Nachdem der Rat noch über die Frage der Zerstörung der deutschen Kriegsflotte sowie den Prozeß gegen die deutschen Kriegsschuldigen verhandelt hatte, wurde die Konferenz von San Remo für beendet erklärt. Die drei alliierten Ministerpräsidenten werden heute nach einem Konzert San Remo verlassen und sofort in die Hauptstädte ihrer Länder zurückkehren.

*

Das Schicksal der Türkei scheint in San Remo besiegelt worden sein, die Aufteilung, wenigstens auf dem Papier, Tatsache. Nach einer Meldung des Wolffbureaus aus San Remo haben die Alliierten sich über die internationale Sphäre in der Türkei geeinigt. Frankreich, England und Italien werden in der ganzen Türkei in wirtschaftlicher Hinsicht einander gleichstehen. Aber Italien wird das Recht zuerkannt, das große Gebiet zwischen dem Golf von Edremid und Konia ausschließlich für sich wirtschaftlich auszubeuten. In der übrigen Türkei soll Italien die gleichen Rechte genießen, wie Frankreich und England. Aber in Rom ist man mit dieser Lösung nichts weniger als zufrieden. Vor allen Dingen flößt Italien die Vergrößerung Griechenlands Besorgnis ein. Das neue, unter englischem Protektorat entstehende Groß-Griechenland sieht man in Rom — nicht mit Unrecht — als eine Gefahr für die übrigen Mittelmeerpiscaden an und dies mit umso größerem Rechte, als, wie gesagt, Griechenland ohne Zweifel auch in seiner vergrößerten Gestalt nur eine Satrapie Großbritannien sein würde. Auch in Frankreich wird, wie aus der gestrigen Meldung unseres Pariser Mitarbeiters hervorgeht, die Enttäuschung über das Orientergebnis vermutlich bald der Freude über die kleine Genugtuung, die man der französischen Gleichstellung Deutschland gegenüber zugestanden hat, weichen.

Was die deutsche Frage angeht, so ist der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation am Dienstag beauftragt worden, bei der Botschafterkonferenz anzufragen, wann endlich die widerrechtliche Besetzung des Mainguebiets aufhören werde. Deutschland hat gegen den Vorwurf, den Friedensvertrag nicht aber mangelhaft erfüllt zu haben, Einspruch erhoben. Der Entente sind Aufstellungen über die Rüstung Deutschlands übergeben worden. Angeblich soll die Besetzung Frankfurts und Darmstadts nicht eher aufgehoben werden, bis die Reichswehrtruppen im Ruhrgebiet auf 20 Bataillone, 6 Schwadronen und 2 Artillerieabteilungen herabgesetzt werden seien und bis Deutschland die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages bezüglich der Entwaffnung und der Ablieferung von 12 000 Geschützen erfüllt habe.

Nitti gegen die Aufteilung der Türkei.

ep. San Remo, 28. April. (Eig. Drahtmeldg.) Gegenüber dem Sonderkorrespondenten der „Associated Preß" hat Nitti die Friedensbedingungen für die Türkei scharf kritisiert. Die schwere Folge dieser Bedingungen ist nach der Ansicht Nittis ein Krieg in Kleinasien, für den Italien nicht einen Soldaten und nicht eine Lira hergeben werde. Der italienische Ministerpräsident lehnt jede Verantwortung für die Folgen von Beschlüssen ab, wodurch den Türken die heilige Stadt von Adrianopel entrissen, die Hauptstadt unter fremde Ueberwachung gestellt und alle Häfen sowie der größte Teil ihres Gebietes genommen werde. Die fünf türkischen Delegierten werden sodann einen Vertrag unterschreiben müssen, der weder vom türkischen Volk noch vom Parlament angenommen werden kann.

Belgien in der Zwickmühle.

(Von unserem Mitarbeiter.)

F. Brüssel, 26. April.

Die aus San Remo hier vorliegenden Berichte sprechen von einer „vermittelnden Haltung der belgischen Vertretung zwischen Millerand und Lloyd George". Diese in offiziösen Noten nachdrücklichst hervorgehobene Bemerkung sieht ja flagrantem Widerspruch mit den Pariser Bulletins, die andauernd von der „entschlossenen Haltung Frankreichs" sprechen und die Unterstützung des „kleinen Roten, die Großes will" nicht genug preisen können. Aus den Beschlüssen des belgischen Kabinetts, das während dieser Woche vier langwierige Konferenzen über die Geschehnisse in San Remo veranstaltete und an Hymans, den dortigen Vertreter, wichtige Instruktionen gab, ist der Schluß zu ziehen, daß Belgien nicht mehr bedingungslos die Partei Frankreichs nimmt und auch auf seine „vermittelnde Haltung" nicht mehr soviel Wert legt, wie die Depeschen aus San Remo verschern. Die Brüsseler politischen Kreise glauben mit Bestimmtheit zu wissen, daß sich im Kabinette ein Umschwung vollzogen hat. Delacroix, der die Einsetzung der belgischen Truppen ins Maingau enthusiastisch befürwortete, scheint zum Rücktritt bereit, um seinen Kollegen den Kurswechsel nach der englischen Seite hin nicht zu erschweren. In San Remo vermittelt Hymans nicht mehr, vielmehr tritt er für die Auffassung der britischen Vertretung offen ein. Dieses Faktum verhehlen noch die Pariser Offiziösen, aber es wird auf die Dauer nicht totgeschwiegen werden können. Die belgische Regierung, durch die „kämische Entrüstung über das „abenteuerliche Zusammenachen mit den französischen Militaristen" ins Wanken gebracht, sucht jetzt nach einer Möglichkeit, aus der Zwickmühle zu kommen, und dreht, wie ein Genter Blatt ironisch bemerkt, das „Staatsschiff ins britische Kielwasser". Natürlich bleibt die Gegenwirkung auf das französisch-gesinnte Belgien nicht aus. Besser ist also die Lage des Kabinetts durch das Mandver von San Remo nicht geworden . . . Die Meldungen aus San Remo sind aber noch in anderer Hinsicht von Interesse. Wie erinnerlich, brachten die Brüsseler Zeitungen bei ihrem Tamtam für den „Einmarsch im Maingau" bombastische Berichte über die „deutsche Gefahr", über die „deutschen Militaristen". Das paßte in den Kram der Pariser Propaganda. Herr Poincaré stellte dafür den Belgiern eine besonders gute Zensur im „Matin", seinem Leibblatt, aus. Plötzlich wollen die Brüsseler Offiziösen von diesen Berichten aus Deutschland nichts mehr wissen. Ein ganz neuer Ton wird angeschlagen. Es heißt, in Deutschland verlange das Volk nach Ruhe und Arbeit, nach Lebensmitteln und geordneten Verhältnissen. „Belgische Vertrauenspersonen hätten dies einwandfrei festgestellt" („Etoile Belge"). Außerdem benötige die deutsche Regierung einer Reichswehr, die ihr die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ermöglichte. Von militaristischen Einflüssen auf die Regierung könne nicht gesprochen werden. Diese Auslassungen deuten auf eine gänzlich veränderte Haltung der belgischen Regierung in San Remo hin; sie sind das Echo, das aus dem Konferenzsaale nach Brüssel dringt. Die Mitteilungen der Brüsseler Blätter stützen sich angeblich auf „belgische Eindrücke", sind aber in Wirklichkeit englischer Herkunft; sie decken sich nämlich mit den wichtigen Informationen des Lloydgeorge-Blattes „Daily Chronicle". Für die Pariser Diplomatie ist das Auftreten Belgiens nicht angenehm. Eine Besserung des belgisch-deutschen Verhältnisses paßt den französischen Staatsmännern nicht. Man darf sich demgemäß auf eine Gegenossensive derjenigen Brüsseler Kreise gefaßt machen, die zu jeder Zeit und unter allen Umständen für Frankreich eine Lanze brechen. Den belgischen Sozialisten flößt diese Zickzackpolitik Hartes Mißtrauen ein. Sie erblicken in der Fortsetzung solcher „diplomatischer Kunststücke" (so schreibt das Blatt „Le Peuple") eine schwere Gefahr für das Land.

Der Reichsrat gegen die Portoverteuerung.

In der gestrigen Reichsratssitzung ist ein Konflikt zwischen diesem und der Nationalversammlung ausgebrochen. Eigentlich sind es vielmehr zwei, der eine wegen der Portoerhöhungen, der andere bei dem Reichswirtschaftsrat. Bei dem Konflikt wegen des neuen Postetats wird man dem Reichsrat kaum folg wünschen dürfen. Schon bei der ersten Beratung hat sich im Reichsrat eine heftige Gegnerschaft bei den Ländern gezeigt wegen des Beschlusses, daß die sogenannten portopflichtigen Dienstsachen der Behörden, bei denen der Empfänger das Porto entrichtet, in Zukunft fortfallen sollen. Die Nationalversammlung hatte beschlossen, daß künftig auch diese Sendungen, für die das Porto bisher beim Empfänger erhoben wurde, vom Absender freigemacht werden müsse. Dem haben nun gestern im Reichsrat die Vertreter von Preußen, Bayern und Sachsen erneut widersprochen. Das Postministerium muß also die Nationalversammlung zu einem nochmaligen Beschluß über die Tariferhöhungen veranlassen. Diese Gegnerschaft der Einzelstaaten entspringt, wie man sieht, egoistischen Gründen und ist rein fiskalisch.

Aber immerhin: Man wird dem Reichsrat denkbar fein müssen halten, daß der Nationalversammlung noch einmal Gelegenheit geboten wird, sich durch Ablehnung dieser durch und durch verkehrsfeindlichen und unsozialen Erhöhungen — die Zwangsanleihe gehört natürlich mit dazu — einen guten Abgang bei ihren Wählern zu sichern.

Nach der Abstimmung im Reichsrat betonte nämlich der Ministerialdirektor Ronge vom Postministerium, daß nunmehr die Postvorlage nicht am 1. Mai in Kraft treten könne. Jeder Tag der Verzögerung bringe für die Reichskasse einen Verlust von vier Millionen, wodurch der Nutzen für die Einzelländer um ein Mehrfaches wieder verloren gehe. Der preußische Ministerialdirektor Roebis schob die Schuld für diesen Verlust auf die Nationalversammlung, die, ohne die Länder zu fragen und zu hören, über deren Interessen einfach hinweggegangen sei. Nachdem der Reichsrat seine übrige Tagesordnung erledigt hatte, kam Reichspostminister Giesberts nochmals auf den Beschluß des Reichsrats zurück, dessen Konsequenzen außerordentlich schwer seien. Auch er meinte, die Postvorlage würde nicht am 1. Mai in Kraft treten können, und es sei eine große Frage, ob die Nationalversammlung ihren Beschluß korrigieren werde. Er sei aber bereit, im Weg der Verordnung eine Regelung zu treffen, die den Landern einigermaßen entgegenkomme.

Die Wahlbewegung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

In Berlin begann die Wahlbewegung am gestrigen Abend. Es fanden insgesamt 11 Wahlversammlungen der demokratischen Partei statt. Sie hatten der Vorarbeit die Arbeit von Karl Friedrich v. Siemens, der in Berlin an der Spitze der Kandidatenliste der Demokraten steht. In der Philharmonie sprach der frühere Reichsminister Gothein. Er führte u. a. aus: Die Politik der Zukunft müsse gerichtet sein auf eine Revision des Friedensvertrages. Es gelte, das Vertrauen des Auslandes wieder zu gewinnen, wozu aber die Ordnung im Innern Voraussetzung sei. Mit der Zeit müsse Deutschland aus der Zwangswirtschaft wieder heraus, die nur das Schieberwesen begünstigte. Vor allen Dingen aber sei eine vernünftige Finanzpolitik anzustreben.

Französische Phantasiegebilde.

Der „Temps" vom 25. April bringt offenkundig erfundene Nachrichten über die Aufdeckung eines gegen Frankreich gerichteten deutschen Kriegsplanes. Von zuständiger Seite wird uns dazu mitgeteilt, daß die Angaben des „Temps" auf einer böswilligen Ausbeutung ganz harmloser Funde beruhen. Als die Franzosen in Hanau einrückten, war dort lediglich Sicherheitspolizei anwesend. Die Franzosen behandelten die Polizeimannschaften aber als Militär. In Frankfurt, Homburg und Hanau liegen insgesamt etwa 1100 Sicherheitspolizei-Mannschaften, und daß sich Frankreich durch diese Armee bedroht gefühlt haben, ist wohl kaum anzunehmen. Was die angeblichen Operationspläne anbetrifft, so handelt es sich, wenn überhaupt etwas derartiges gefunden worden ist, jedenfalls um eine Mandveranschlage aus der Zeit vor dem Kriege, die im Koffer eines ehemaligen Offiziers gelegen haben mag.

Der „polnische Korridor" wieder offen.

Der Personenzugsverkehr mit Polen durch den polnischen Korridor ist wieder aufgenommen worden. Der Güterzugverkehr steckt noch, weil die Geleise noch verstopft sind.

Preußische Landesversammlung.

Um den 1. Mai.

Berlin, 27. April.

Die namentliche Abstimmung über „Groß-Berlin" ergibt Annahme mit 164 gegen 148 Stimmen bei 5 Enthaltungen. (Lebhafter Beifall der Mehrheit.)

Zur Verhandlung kommt dann der Antrag der Sozialdemokraten, die Staatsregierung zu ersuchen, den 1. Mai in Preußen zum gesetzlichen Feiertag zu erklären. Verbunden wird damit der von den Unabhängigen eingebrachte Gesetzentwurf über die Einrichtung eines allgemeinen Volksfeiertages am 1. Mai.

Abg. Krüger-Merseburg (Soz.): Wir erwarten, daß die Forderung der Arbeiter, den 1. Mai als Feiertag anzuerkennen, endlich erfüllt wird. Der 1. Mai muß Nationalfeiertag des deutschen Volkes werden. Er ist zugleich ein Naturfeiertag; der schon vor Jahrhunderten als solcher gefeiert wurde. Der 1. Mai bedeutet für uns das Bekenntnis zum Sozialismus. Seine Bedeutung geht über die Grenzen Deutschlands hinaus. Er wird und muß zum Weltfeiertag werden. In ihm liegt das Sinnbild des Völkerfriedens. (Lärm rechts.)

Abg. Hoffmann (U.S.): Erkennen Sie den 1. Mai nicht als Feiertag an, so wird die Arbeiterschaft die Feier durch den Generalstreik zu erzwingen wissen. (Unruhe rechts.)

Abg. Gronowski (Ztr.): Eine größere Mißachtung der Demokratie ist nicht denkbar, als diese Drohung mit dem Generalstreik.

Abg. Kippel (Dn.): Wir lehnen die Anträge ebenfalls ab. Es liege sich barüber reden, wenn es sich darum handelte, den Tag im Geiste der Belebung der Arbeitsfreudigkeit festlich zu begehen. Aber es soll ja eine Demonstration für die Sozialisierung der Produktion sein.

Abg. Dr. Moldenhauer (D. Vpt.): Wir lehnen es ab, einen Tag zu feiern, der eine Weltanschauung verherrlichen soll, die wir bekämpfen und für schädlich halten.

Abg. Dunnert (Soz.): Auch wir erheben schärfsten Einspruch gegen den Erlaß.

Abg. Heilmann (Soz.): Wenn die Arbeiter sich das Recht nehmen müssen, zu feiern, dann wird der 1. Mai zum Kampftag. Die bürgerlichen Parteien sollten alles vermeiden, was dahin führt.

Minister Hähnle: Ich gebe zu, daß mein Erlaß (der es den Gemeinden überläßt, am 1. Mai die Schulen zu schließen), keine ideale Regelung der Frage ist. Diese wäre nur erzielt worden, wenn man rechtzeitig den 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt hätte. (Lachen rechts.) Jetzt werde und kann ich von dem Erlaß nicht zurücktreten. (Großer Beifall der Sozialdemokraten. Zischen.)

Die Anträge werden mit 168 bürgerlichen Stimmen gegen 136 sozialdemokratische Stimmen abgelehnt.

Mittwoch 12 Uhr: Preußische Verfassung, Auflösung der Einwohnerwehren.

Die Parlamentsarbeit.

Nach einem Beschluß des Reichstagsausschusses wird die Nationalversammlung am Donnerstag ihre Beratungen beendigen, jedoch am 19. Mai nochmals zusammentreten, um die dann vorliegenden dringenden Gesetzentwürfe zu erledigen. Vermutlich werden diese Beratungen bis zum 21. Mai abgeschlossen sein.

Der Volkswirtschaftsausschuß ist genötigt, noch eine Reihe von Verordnungen durchzuberaten, und wird deshalb am 17. Mai seine Beratungen wieder aufnehmen.

Der Haushaltsausschuß tritt heute Abend unmittelbar nach Schluß der Plenarsitzung zusammen, um die vom Reichswirtschaftsrat abgeänderte Postgebührenordnung einer neuen Beratung zu unterziehen.

Die Putschpläne.

bd. Dresden, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Zu den Putschplänen erfahren wir, daß die Nachrichten darüber größtenteils übertrieben sind, soweit Sachsen davon berührt wird. Doch aber eine gewisse Gefahr zweifellos besteht. Es bestehen von Sachsen aus Verbindungen mit Greiz, wo der frühere preußische Landrat v. Brandenstein eine ungeklärte Rolle spielt. Namentlich ist eine unterirdische Strömung zu bemerken in Crimmitschau und Meerane. Die Zentrale der Bewegung in Sachsen ist Chemnitz, dort ist aber eine gewisse Entspannung eingetreten infolge Austretens der Mehrheitssozialdemokraten aus dem Aktionsausschuß.

General Maercker verabschiedet.

bd. Dresden, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Den bisherigen Befehlshaber des Wehrkreises IV, General Maercker, ist der erbetene Abschied bewilligt worden.

Nachfende Förderung im Ruhrgebiet.

Nachdem im Ruhrrevier ruhige Verhältnisse eingetreten sind, hat auch die Kohlenförderung und das Verladen von Ueberschichten wieder merklich zugenommen. In den letzten Tagen betrug die tägliche Förderung annähernd 30 000 Tonnen. Sie hat somit die Ziffer wieder erreicht, die nach dem erweiterten Ueberschichten-Abkommen unmittelbar vor dem Kapp-Putsch erreicht worden war.

Statt Schweinemord — Schweinezucht.

Von Professor Dr. Udo Dammer.

Vor dem Kriege hatte Deutschland zirka 25 Millionen Schweine. Im Kriege sank diese Zahl auf ein Fünftel, d. h. fünf Millionen, jetzt haben wir bereits wieder etwa ein Fünftel Millionen. Aber der größte Teil dieser elf Millionen sind ganz junge Tiere, die erst zum Spätherbst und Winter schlachtreif werden. Wollte man diese jungen Tiere jetzt sofortschlachten, so würden wir zwar für den Augenblick mehr Fleisch bekommen, aber die Fettration würde dadurch nicht erhöht werden, weil die jungen Schweine kein Fett haben.

In früheren Zeiten ernährte man die Schweine mit Gerste, Kartoffeln und Haushaltabfällen. Wissenschaftlicher Forschung gelang es, den Nachweis zu erbringen, daß man durch Beifütterung von Fischmehl, Kadavermehl und Klee die Ration von Gerste und Kartoffeln sehr bedeutend herabsetzen kann, so daß man während mehrerer Monate ist ganz auf Gerste und Kartoffeln als Schweinefutter verzichten kann, wenn man den jungen, heranwachsenden Tieren reichlich Klee und etwas Fischmehl gibt. Es zeigte sich sogar, daß so ernährte Tiere sich dann wesentlich schnell mästen lassen, weil der Darm durch die Kleefütterung geweitet und befähigt ist, mehr Nahrung zu verdauen. Die Kleefütterung beginnt jetzt, die städtische Bevölkerung braucht also nicht zu befürchten, daß ihr während der nächsten Monate irgend wie nennenswerte Mengen zur menschlichen Ernährung tauglicher Nahrungsmittel durch die Schweine entzogen werden.

Durch die Kleefütterung wird nicht nur der eben erwähnte Vorteil erreicht, sondern auch noch ein weiterer sehr wesentlicher: durch sie erhalten die Schweine Eiweißnahrung, die der Luft entnommen sind, die sie durch ihre Hülsenfrüchten, die insbesondere sind, mit Hilfe von Wurzelbakterien den Stickstoff der Luft direkt zu assimilieren, was andere Pflanzen nicht können, die vielmehr ihren Stickstoffbedarf den jetzt so wohlfeilen teuren Stickstoffdüngermitteln entnehmen müssen. Die Produktion von Fleisch wird also dadurch sehr wesentlich verbilligt. Leider reicht diese Eiweißmenge im Klee aber nicht aus, um die Tiere auch zum Wachsen zu bringen. Dazu ist vielmehr noch eine Beifütterung von animalischem Eiweiß nötig. Man verwendet hierzu Fischmehl und Kadavermehl. Ersteres wird hauptsächlich aus Fischlöpsen in Norwegen gewonnen, die getrocknet und gemahlen werden, letzteres, das Kadavermehl, ist ein Produkt der Abdeckereien. Beide Mehle sind also Abfallprodukte in des Wortes engster Bedeutung, die für die menschliche Ernährung nicht in Frage kommen. Vor dem Kriege kostete der Zentner Fischmehl etwa zwölf Mark. Wenn auch ein Schwein im Laufe seiner Entwicklung etwa einen halben Zentner davon erhält, so spielte das bei der Preisbildung des Schweinefleisches keine Rolle, da ein Schlachtschwein 2—2½ Zentner wiegt. Die Schweinefleischproduktion war also durch die Kleefütterung und Fisch- und Fleischmehlzugabe wesentlich verbilligt worden.

Der Krieg und namentlich die Nachkriegszeit haben das Bild aber wesentlich verschoben. Noch zu Anfang dieses Jahres kostete der Zentner Fischmehl nur 120 M., also das Zehnfache des Friedenspreises. Mittlerweile ist der Preis auf 270 M. gestiegen, also um mehr als das Doppelte. Meines Erachtens hat die Regierung alle Veranlassung, dafür zu sorgen, daß der Bevölkerung das Fleisch möglichst billig geliefert wird. Hierzu kann sie in hervorragender Weise beitragen, indem sie große Mengen Fischmehl einführt und es zu billigen Preisen an diejenigen Landwirte abgibt, die sich dagegen verpflichten, Schweine für die Allgemeinheit heranzuziehen und zu mästen. Will dieselbe Regierung das nicht tun, so hätten die Stadtverordnetenvorsteher das größte Interesse. Es werden heute so viele Hunderte von Millionen ausgegeben, von denen die Allgemeinheit nichts hat. Hier wäre Gelegenheit, das Geld nutzbringend für sie zu verwenden.

Und nun noch ein Wort über die Kartoffeln, die durch die Schweine der menschlichen Ernährung entzogen werden sollen. Die Kartoffelpflanze bildet bekanntlich unterirdische Ausläufer, die sich an ihrem Ende verdicken, Stärke aufspeichern und in der Heimat der Pflanze in der nächsten Vegetationsperiode zu neuen Pflanzen auswachsen, nachdem das mit der Mutterpflanze in Verbindung stehende Ausläuferstück abgestorben ist. Bei den wilden Kartoffelpflanzen sind diese Ausläufer ziemlich lang; die Kulturpflanzen haben meist nur kurze Ausläufer. Die verdickten Spitzen sind das, was wir Kartoffeln nennen. Nun werden sich aber nicht alle Spitzen gleichmäßig, ein sehr großer Teil bleibt klein, einige werden sehr groß. Der Züchter will möglichst gleichmäßige Kartoffeln; dem kommt der Landwirt entgegen, indem er die Kartoffeln mit Hilfe der Sortiermaschine nach der Größe sortiert. Dabei erhält er einen die Prozentzahl kleiner Kartoffeln, die als Speisekartoffeln unverkäuflich sind. Um sie zu verwerten, füttert er damit sein Vieh und nennt sie im Gegensatz zu den Speise- und Saatkartoffeln Futterkartoffeln. Diese Futterkartoffeln sind also ein Abfallprodukt wie das Fischmehl. Wollte man ein generelles Verbot der Kartoffelverfütterung erlassen, was nur ein mit der Wachstumsweise der Kartoffelpflanze völlig Unvertrauter könnte, so würde man dadurch nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die Allgemeinheit schädigen, denn man würde damit der Landwirtschaft ein besonders für die Schweinezucht wichtiges, Futtermittel nehmen, ohne daß die Allgemeinheit deshalb auch nur eine Kartoffel mehr erhielte. Im übrigen ist ja auch die Futterkartoffel ein Ertrag des Bodens, dessen Verwertung man dem Landwirte doch nicht entziehen kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200428017/fragment/page=0001

Genossen [illegible] es nun am einen andern Gewissen, der meines Erachtens [illegible] ausschlaggebend ist darin, daß die städtische Bevölkerung in wenig Schweinefleisch erhält. Wer die Verhältnisse auf dem Lande aus eigener Anschauung kennt, der weiß, daß der Landarbeiter im Laufe des Jahres sich zwei bis vier Schweine zieht mast. Bei der schweren Arbeit, die er zu leisten hat, muß er sich kräftig ernähren. Mit der Fleisch- und Fettration des Städters kann er ebenso wenig wie mit dessen Kartoffelration auskommen. Er verwendet deshalb auch prozentual einen viel größeren Teil seines Lohnes auf die Ernährung als der städtische Arbeiter. Nun haben die landwirtschaftlichen Betriebe zirka drei Millionen Arbeiter. Es ist hieraus schon ersichtlich, daß da unter den heutigen Verhältnissen nicht viele Schweine für den Städter übrig bleiben, zumal, wenn wir berücksichtigen, daß wir zirka 4,4 Millionen landwirtschaftliche Betriebe bis zu fünf Hektar haben und 2,5 Millionen über 100 Hektar, bei insgesamt zirka 5,73 Millionen landwirtschaftlichen Betrieben. Gerade die Kleinbetriebe und die Landarbeiter verbrauchen die bisherige Schweineproduktion fast restlos. Soll die städtische Bevölkerung mehr Fleisch erhalten, so ist darauf hinzuarbeiten, daß die Schweineproduktion ganz wesentlich gesteigert wird. Bei der enormen Fruchtbarkeit des Schweines wäre das ein Leichtes, wenn nicht der große Fehler begangen würde, daß jährlich Schweine geschlachtet werden, ohne daß sie zur Zucht verwendet werden. Der Bauer und noch mehr der Großgrundbesitzer hält darauf, daß er seinen Bedarf an Jungschweinen selbst heranzieht. Den Ueberschuß gibt er ab. Der Landarbeiter dagegen verwendet nur in seltenen Ausnahmefällen ein Tier zur Zucht. Der Ueberschuß der Ferkel, die der Besitzer heranzieht, gibt also fast restlos der städtischen Bevölkerung verloren, weil er von den Landarbeitern aufgenommen wird. Würde der Landarbeiter gezwungen, wenigstens eins seiner Tiere absichtlich zur Zucht zu verwenden, so würde in kurzer Zeit ein genügender Bestand an Jungferen vorhanden sein, der der städtischen Bevölkerung zur Verfügung stände. Es würde auf diese Weise weiterhin aber auch erreicht werden, daß die Landarbeiter billiger zu Ferkeln kämen, kein Vorgeld dafür aufzugeben brauchten, das bare Geld vielmehr für Kleidung usw. ausgeben könnten, ganz abgesehen davon, daß sie aus dem Erlös der überschüssigen Ferkel noch eine nicht unbedeutende Nebeneinnahme hätten. Dieser Ueberschuß würde von Großmästereien schnell absorbiert werden, die dann den städtischen B darf an Schweinefleisch schnell decken könnten.

Der hier gezeigte Weg, der durchaus gangbar ist, würde allerdings zur Voraussetzung haben, daß der Gerstenbau in Deutschland in andere Bahnen gelenkt wurde. Es würde gar nicht so sehr eine größere Anbaufläche nötig sein als vielmehr ein vorheriger Anbau von Wintergerste, deren Erträge wesentlich höhere sind als die der Sommergerste. Die Auslandsgerste, auf die wir früher angewiesen waren, meist russischen Ursprungs, darf nicht mehr unsere Schweinemast beeinflussen. Die Landwirte werden ganz von selbst mehr Wintergerste anbauen, wenn sie sagen, daß ein größerer Bedarf dafür vorhanden ist.

Deutsche Nationalversammlung.

Der Boykott gegen Deutschnationale und Unabhängige angenommen.

Berlin, 27. April.

Anfragen.

Die Abstimmungslisten in Oberschlesien haben noch nicht eingeliefert werden können. Die Abstimmung muß bis zum 1. August 1921 stattfinden und wird rechtzeitig bekannt gemacht werden. Gegen die Eingabe der Ententekommission in Oppeln in die deutsche Gerichtsbarkeit ist Einspruch erhoben worden.

Abg. Deglerk (Dn.): **Sowohl die Reichsregierung wie der Reichspräsident haben während des Kapputsches die Beamten zum Streik aufgefordert und ihnen für ihr Verhalten während des Putsches — also für den Eintritt in den Streik — Dank und Anerkennung ausgesprochen. Mit die Reichsregierung nach diesen Vorgängen die früher von der preußischen Regierung geäußerte Auffassung über das Streikrecht der Beamten aufrecht, wonach ein streikender Beamter seinen Eid breche und seine Amtspflicht verletze?**

Minister des Innern Koch: Die Auffassung der preußischen Regierung über das Streikrecht der Beamten deckt sich mit der Auffassung der Reichsregierung. Mit dem Verhalten der Beamten während des Kapp-Putsches hat diese Frage nichts zu tun. (Sehr richtig!) Die Beamten sind der Verfassung treu geblieben, als sie den Urhebern des Putsches auch durch Verweigerung der Treue Widerstand entgegensetzten. (Beifall.) Sie haben durch die Verweigerung ihrer Tätigkeit bis zur Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände erheblich dazu beigetragen, daß der Kapp-Putsch ohne Blutvergießen und Bürgerkrieg zu Ende geführt werden konnte. (Beifall.) Wie der Verfassung sind die Beamten auch der verfassungsmäßigen Regierung treu geblieben. (Beifall.) Die Reichsregierung ist überzeugt, daß die Nationalversammlung in ihrer Gesamtheit auch ihrerseits den Beamten für diese Treue dankt.

Abg. Schiff (Soz.) verlangt, daß Kriegsteilnehmer die Nachzahlung der Löhnung für die Zeit der Gefangenschaft verwiesen wird.

Ein Regierungsvertreter erwidert, daß die Löhnungszahlung mit dem Ende des Monats aufhört, in dem die Gefangennahme stattfindet und erst wieder beginnt, wenn der Gefangene in die Heimat zurückgeleitet ist. In derartigen Fällen sei den Familien Unterstützung gezahlt worden. Deshalb kann jetzt eine allgemeine Nachzahlung der ganzen Löhnung nicht stattfinden.

Abg. Bock (U. S.) wendet sich gegen die Besetzung Gothas durch die Reichswehr und gegen die Verhängung des verschärften Ausnahmezustandes. Für beides hätte ein Anlaß nicht bestanden.

Abg. Jacobs: Reichswehr ist überhaupt nicht in Gotha eingerückt, sondern auf Ersuchen des Reichsschutzministeriums 400 Mann Sicherheitswehr zum Schutz der in Gotha liegenden fiskalischen Werte. Ein solcher Schutz war notwendig, während der Märzunruhen nach Ueberwältigung des in Gotha liegenden Militärkommandos von hundert Mann Reichswehr in erheblichem Umfange vernichtet worden sind. (Hört, hört!) Die Sicherheitspolizei hat sich auch auf den Schutz staatlichen Eigentums beschränkt. Sie kann weder drücken, noch kann der verschärfte Ausnahmezustand aufgehoben werden, weil die Regierung in Gotha ihre Pflichten gegenüber dem Reich mehrfach nicht erfüllt hat. (Hört, hört!)

Abg. Bock (U. S.) fordert gerichtliche Untersuchung gegen die Mitglieder des Zeitfreiwill genkorps der Marburger Studenten, die in Thal bei Ruhla 15 Personen widerrechtlich verhaftet und in grausamer Weise hingemordet hätten. Diese Mordmischereinde Gewaltsat verlange strengste Sühne.

Ein Vertreter des Reichswehrministeriums erwidert, daß gegen die beschuldigten Angehörigen des Transportkommandos Anklage erhoben worden ist wegen rechtswidrigen Waffenbesitzes, Verbindung mit Polizeilog. Die Hauptverhandlung dürfte in vierzehn Tagen bis drei Wochen stattfinden.

Abg. Loebe (Soz.): Nach Zeitungsmeldungen ist der frühere Generalstabschefdirektor Kapp, der wegen Hochverrats steckbrieflich verfolgt wird, in Schweden festgenommen worden. Beschleunigt die Abgeb. Kapp der Aburteilung durch die deutschen Gerichte zuführen?

Reichsjustizminister Blunck: Kapp wird eines politischen Verbrechens beschuldigt. Für die Auslieferung aus Schweden nach Deutschland kommt der Auslieferungsvertrag von 1878 in Frage. Er sieht die wechselseitige Auslieferung einer Reihe von Verbrechern vor, nicht aber die Auslieferung von Hochverrätern. Demnach kann Deutschland die Auslieferung Kapps nicht verlangen.

Die Finanzaussprache.

Abg. Dr. Rieser (D. Vp.): Wir stehen dem Reichsfinanzminister ohne Vorurteil gegenüber. Seine Behandlung, es handle sich um ein einheitliches Steuersystem, ist unzureffend, es ist nur ein Mosaik von Steuern. Das Zwangsanleihegesetz stellt einen Versuch der indirekten Sozialisierung dar; wir zahlen, arbeiten und entbehren nur für unsere Feinde. Die Deckungsfrage muß eingehend geprüft werden. Nicht die Prämienanleihe, sondern die Zwangsanleihe ist hier das geeignete Mittel. Vielleicht ist der Landwirtschaft, Industrie und den Gewerben die Steuerzuführung durch eigene Organisationen zu überlassen. Man sollte den Mut haben, die Unklarheit der sozialistischen Ideen endlich in breitester Oeffentlichkeit vor Augen zu führen, statt am tobtanzen Körper zu experimentieren. Die Privatwirtschaft kann von staatlicher Aufsicht nicht freibleiben; wo ihre freie Betätigung Erfolge gezeitigt hat, ist sie meistens Gemeinwirtschaft geworden. Nur bei freier Gestaltung und Betätigung der Persönlichkeit kann der wirtschaftliche und soziale, wie auch kulturelle Aufbau gelingen.

Abg. Henke (U. S.): Wir gehen in den Wahlkampf für den Sozialismus gegen alle anderen Parteien, die kapitalistischen und imperialistischen enthält. Der Redner behauptet unter großer Unruhe des Hauses, daß der Friedensvertrag noch nicht völlig erfüllt sei. Es mag ja sein, daß einzelne Bestimmungen nicht vollständig erfüllt werden können. Aber was soll man dazu sagen, wenn Offiziere und auch Polizeiorgane öffentlich dazu auffordern, den Vertrag nicht zu erfüllen! Die Einwohnerwehren hätten längst abgeschafft werden müssen. Bei der Schleifung der Festungen läßt man die Bestimmungen liegen, um die Festungen möglichst rasch wieder aufbauen zu können. (Unruhe.) Mit der Ablieferung der Geschütze sind wir noch weit im Rückstand, ebenso mit der Ablieferung der Tanks und Panzerzüge. Das deutsche Kriegsmaterial ist noch nicht vollständig zerstört. (Neue Unruhe.) Durch solche Unterlassungssünden muß das deutsche Volk in die größten Schwierigkeiten kommen. Die Regierung ist nach wie vor die Gefangene der Militärs. Das Bürgertum besitzt Waffen, die wir aber nicht herausholen, um eines Tages die Zeitfreiwilligen wieder beaufsichtigen zu können. Im Stettiner Hafen haben Kontrolloffiziere der Entente ganz zufällig in einem Winkel 26 Geschütze entdeckt. (Hört, hört! bei den U. S.) Die Vorgänge in Pommern schreien zum Himmel. Auch der neue Reichsverkehrsminister ist ein Werkzeug der Offiziere Wir fordern volle Amnestie im Sinne des Bielefelder Abkommens, das von der Regierung gebrochen ist. Nach wie vor herrscht eine Klassenjustiz. Am schlimmsten ist das Wüten der Kriegsgerichte. Die Bezahlung der Generalstreiktage ist selbstverständlich, denn die Arbeiter haben mit dem Streik der Republik einen Dienst geleistet. Wer die Arbeiter zwingt, den Mai-Feiertag zu feiern, der muß ihnen den 1. Mai als Feiertag bezahlen. (Die Rede hat zwei Stunden gedauert und der Redner hat damit gegen die auch von seiner Partei im Aeltestenrat getroffene Abrede verstoßen, nach der die Reden über eine Stunde nicht hinausgehen sollen. Vizepräsident Dietrich bittet den Redner, sich kurz zu fassen, der vergeblich an die Einhaltung der Abmachung erinnert.)

Reichsjustizminister Blunck: Die Regierung hat das Bielefelder Abkommen nicht gebrochen. Es gewährt Straffreiheit nur den Personen, die in der Abwehr des gegenrevolutionären Anschlags gegen Gotha beteiligt waren, aber es sich nicht um andere Verbrechen handelt. (Hört, hört!) Von einer allgemeinen Amnestie ist in dem Abkommen nicht die Rede. Gegen die Plünderer wird vielmehr mit den schärfsten Mitteln vorgegangen. Freilich, der Vorredner nennt die Plünderungen harmlose Requisitionen der Roten Armee. Das ist eine Umkehrung aller Rechtsbegriffe. Als zum Beweise des Gegenteils bestreiten wir, daß Leute verurteilt worden sind, die nur zur Verteidigung der Republik die Waffen ergriffen haben. Eine allgemeine Amnestie ist völlig undenkbar. (Zustimmung — Lärm bei den U. S.) Die Unabhängigen verlangen, daß alle in Haft oder Schutzhaft befindlichen Personen, die gegen die Putschisten oder die Reichswehr gekämpft haben, sofort in Freiheit gesetzt werden sollen. (Sehr richtig! bei den U. S. — Zuruf im Ztr.: Wahnsinn!) Darüber ist ernsthaft gar nicht zu reden. Die Reichswehr hat uns im Westen vor der Gefahr der Räterepublik befreit, die der bolschewistischen Seite ausgeruhen werden sollte. Wir werden dafür sorgen, daß die Rädelsführer und Hetzer dieser bolschewistischen Treiberei mit aller Schärfe des Gesetzes verfolgt werden. (Lebh. Beifall. — Lärmende Zurufe bei den U. S.) Der Redner hat sich

Reichsverkehrsminister Dr. Bell weist eine Bemerkung des Abg. Dr. Rieser zurück, wonach das Reich die Eisenbahnen von den Ländern hätte billiger haben können. Ein minderer Kaufpreis war nach Lage der Sache, insbesondere bei dem Stande der Valuta, nicht möglich.

Reichswehrminister Geßler: Wegen der Zahl unserer Geschütze in den Festungen bestehen Differenzen mit der Entente, die aber in Gutem beigelegt werden dürften. (Zwischenruf der Abg. Frau Zietz.) Da wir nicht mehr angreifen können, müssen wenigstens unsere Verteidigungsanlagen in Stande sein. Die Brigade Ehrhardt behalte ich scharf im Auge. Ich bin überzeugt, daß Reichswehrtruppen nicht mehr jedem Agitator zum Opfer fallen. (Beifall.)

Nach weiteren Bemerkungen schließt die Aussprache, der Etat wird angenommen, ebenso die Entschließung des Ausschusses zu dem Bericht über die Sparprämienanleihe. Abgelehnt werden die Anträge Henke, Agnes, Auer und andere betreffend die Maifeier.

Das Haus tritt in die dritte Lesung des Notetats ein.

Abg. Geyer-Leipzig (U. S.) erklärt, daß seine Partei den Etat ablehnen werde.

Der Etat wird ohne weitere Aussprache in dritter Lesung gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen angenommen. Dazu ein Antrag Quark (Soz.) auf Zuweisung von 500 000 Mark an die Universität Frankfurt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Besoldungsgesetz und anderes.

Kleine Chronik.

Die Hildesheimer Domschatzräuber.

Wie seinerzeit von uns gemeldet, war in der Nacht zum 13. April in die Schatzkammer des Hildesheimer Domes eingebrochen worden. Nunmehr hat man die Kirchenräuber in Berlin ergriffen. Es sind der 22jährige Schlosser Willy Gentermann als Hildesheim, der im Hildesheimer Dom einst als Ministrant tätig und in Berliner Verbrecherkreisen unter dem Namen „Bobby" bekannt war, und der 25jährige Schmied Wilhelm Wirdisch aus Bochum. Beide fuhren am 9. April nach Hannover und von dort nach Hildesheim, wo Gentermann sich bei seiner Mutter aufhielt. In der Nacht zum 13. führten sie die Tat aus. Nach dem Aufbrechen einer Tür passierten sie den Annenfriedhof, gelangten auf das Dach des ersten Kreuzgangs und dann auf das höhere Dach des zweiten Kreuzganges. Von hier aus klegen sie in die Sacrarium-Kapelle hinab und durchsuchten hier die Mauer nach der Schatzkammer. Zu seinem großen Mißvergnügen entdeckte Gentermann, daß drei goldene Kronen, die sich bisher in der Schatzkammer befanden, nicht mehr vorhanden waren. Diese hatte man in Anbetracht der unruhigen Zeit in Sicherheit gebracht. Noch in den Frühstunden begaben sich die beiden Täter nach dem Gartengrundstück der Frau Gentermann und verguben 18 kostbare Stücke aus dem Goldschatz des Hildesheimer Doms, der 38 Zelle umfaßt, drei Meter tief in die Erde. Bereits am nächsten Morgen wurde der Raub entdeckt und ganz Hildesheim sofort militärisch besetzt und jeder Ausreisende genau untersucht. Wirdisch begab sich nach Berlin, Gentermann blieb noch acht Tage bei seiner Mutter und nahm dann zwei der vergrabenen Stücke, ein goldenes Kruzifix, sowie ein silbernes Kreuz, an sich und fuhr damit nach Berlin. Hier übergab er Wirdisch die beiden Sachen zum Verkauf. Bei der Durchsuchung einer Moabiter Schankwirtschaft nach Diebesgut entdeckte man in der mit Verbrechern besetzten Bude des Einbruchs beauftragte Berliner Kriminalkommissar Trettin mit seinen Beamten in einem kleinen Karton die zerbrochenen Reliquien. Er ermittelte bald, daß Wirdisch derjenige sei, der diese Kostbarkeiten dorthin gebracht hatte, und daß er mit Gentermann Verkehr unterhielt. Beide wurden festgenommen. Sie gaben zu, den Schatz, dessen Metallwert sie auf 150 000 M. schätzten, geraubt zu haben. Sie hatten inzwischen die gesamten Reliquien nach Berlin geholt und in einer Laubenkolonie in Halensee abermals vergraben. Zwei Nachbildungen von Heiligenbildern waren im Original in der Hildesheimer Magdalenenkirche befunden, hatten sie in einen Hildesheimer Bach geworfen. Das Hildesheimer Domkapitel hatte auf die Ergreifung der Täter 10 000 M. Belohnung ausgesetzt.

Die geraubten Kunstgegenstände von unschätzbarem Aktenwerte sind von den roten Banditen häufig zerrissen worden. So ist u. a. ein Muttergottesbild aus Lindenholz vollständig vernichtet. Das Kleid der Statue aus Goldblech ist in Stücke zerschnitten, die kunstvolle Edelsteinkette in kleine Stücke zerrissen. Einzelne wundervoll gearbeitete Monstranzen sind zu Ballen zusammengekneitet. Ein Pokal aus dem Jahre 1723, der von den Sachverständigen auf über 1 Million Mark geschätzt wird, ist vollständig vernichtet. Auch andere kostbare Gegenstände aus reinem Gold und Silber sind schwer beschädigt, so daß ihre Wiederherstellung große Geldopfer erfordern wird. Unbeschädigt blieb nur das große gotische Domsiegel.

Letzte Telegramme.

Noch keine Sicherheit im Westen.

B. Berlin, 28. April. Die im südlichen Ruhrgebiet angelangte parlamentarische Untersuchungskommission hat in Düsseldorf, Elberfeld-Barmen und Remscheid eingehende Besprechungen mit den Bürgermeistern, Führern der Mehrheitsparteien, Gewerkschaftssekretären und Ordnungsausschüssen gepflogen. Auch die Führer der U. S. P. D. und der K. P. D. sind gehört worden. Das Resultat der Untersuchungen ist, daß noch immer ein gewisser Druck ausgeübt wird, am stärksten in Remscheid, obwohl dort die Unabhängigen und Kommunisten in der Stadtverordnetenversammlung eine Mehrheit haben. Gut arbeiten hier nur terroristische Mittels. Die Pressenachrichten jedoch über die erneute Bildung einer roten Armee und über plündernde Banden sind falsch, dagegen wird hervorgehoben, daß die Waffenabgabe durchweg angenügend ist, daß infolgedessen die Zustände immer noch gefährlich sind. Die Sicherheit kann nur durch Errichtung einer starken Sicherheitswehr gewährleistet werden. Während die Ortswehren in Elberfeld und Hagen aus allen republikanischen Kreisen zusammengesetzt sind, bestehen sie in Düsseldorf und Remscheid fast nur aus Unabhängigen und Kommunisten. An Waffen sind bis zum 20. April abgeliefert worden: 2930 Gewehre, 583 Karabiner, 450 Pistolen, 835 Seitengewehre, 14 Geschütze, 159 schwere und 150 leichte Maschinengewehre, 20 Minenwerfer, 170 000 Artillerie- und Minenwerfer-Geschosse und ½ Million Infanteriegeschosse, ferner 15 000 Handgranaten. Diese Zahl überteigt bei weitem die Zahl der den Kapp-Leuten und Lichtschlag von den Roten abgenommenen Waffen, so daß man einen Schluß daraus ziehen kann, wie viel Waffen die Roten schon von vornherein in der Hand gehabt haben.

Keine Geschäftsschließung am 1. Mai.

st. Leipzig, 28. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Leipziger Arbeitgeber beschlossen in einer großen Versammlung, am 1. Mai, der weder Reichs- noch Landesfeiertag sei, die Betriebe nicht zu schließen. Der Arbeitnehmer, der nicht zur Arbeit erscheine, tue dies auf eigene Rechnung und Gefahr.

Blutige Unruhen in Südslawien.

Zürich, 28. April. Die „Agence Centrale" meldet aus Belgrad, der Generalstreik habe nach einem völligen Mißerfolg ein Ende genommen. Sämtliche Streikleitungen sind verhaftet worden. Anderserseits meldet der „Messaggero" aus Triest, in den größeren Städten Südslawiens, so in Laibach, Agram und Belgrad, sind Unruhen ausgebrochen. In Belgrad wurden vor dem Hotel „Moskau" etwa 100 Personen getötet.

Das Erstlingsdrama des deutschen Naturalismus.

Zur Erhellung von Gerh. Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang" im Julius „Das Drama der Jugend in Deutschland".

Von Privatdozent Dr. Wolfgang Liebe.

Die Hoffnungen, die man in Deutschland nach dem siegreichen Kriege von 1870/71 auf einen Aufschwung des Dramas und der Bühne gesetzt hatte, wurden nämlich enttäuscht. Die Zeit von 1870 bis in die zweite Hälfte der Achtziger Jahre bietet ein trauriges Kapitel der deutschen Bühnengeschichte dar. Die ungeheuer gesteigerte wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands nach dem Kriege lieferte nicht nur das deutsche Theater mehr und mehr rein finanziellen Zwecken aus, sondern hemmte überhaupt auf dem Gebiete künstlerischer Kultur den geistigen Auftrieb in der Bauernschlacht selbstbewußten Wollhebens. Kaum, daß eine alte Epigonenerscheinung wie Ernst von Wildenbruch am Ende der Siebziger Jahre die Bühne gewinnen konnte. Der bilbdlanken „Bühnenschelbenwitz" entsprach die seichte Wilhemerkost der Blumenthal, Lindau und Gesellverwandten, die das deutsche Theater beherrschten.

Die Wegbereitung eines neuen großen realistischen Stils, wie sie schon Büchner, dem späteren Naturalismus vorausbeleitend, einst in genialen Würfen begonnen, wie sie Hebbel mit seinem psychologischen Realismus angebahnt hatte, war im Drama ohne unmittelbaren Nachfolge geblieben. Der intellektuellen Jugend der Achtziger Jahre entstand daher als Gegenwirkung gegen die Talmikultur der Gründerepoche im „neuen Deutschland" der Wille zu rücksichtslose Wahrhaftigkeit in der künstlerischen Bewältigung des Daseins. So wurden die Ausländer, Zola, Tolstoi, Ibsen, die auch verwandten internationalen Kulturbedingungen heraus bereits eine neue Wirklichkeitskunst großen Stils geschaffen hatten, vielgeliebte Vorbilder der deutschen Jugend. Mit einer dem deutschen Charakter eigenen doktrinären Prinzipienstarrheit bildete sich unter der Führung von Arno Holz eine Theorie des konsequenten Naturalismus aus, die mit dem Anspruch einer alleingültigen ästetischen Theorie auftrat. Naturwahrheit! — das bedeutete eine Absage an jede die Wirklichkeit idealisierende oder stilisierende Kunstübung, das bedeutete — wenn nicht mit logischer, so doch mit psychologischer Notwendigkeit — für das junge Geschlecht, dem sich ähnlich wie den Zola und Tolstoi als das erschütterndste Problem der Gegenwart das soziale aufgetan hatte, die Neigung, den Stoff des naturalistischen Dramas aus dem Lebensstreite des niederen Volkes, aus dem Problemkreis der gesellschaftlichen Schichtung überhaupt zu nehmen. Die Gefahr der Tendenzkunst, die jeder aus neuartigem Lebensgefühl entspringenden künstlerischen Jugendbewegung droht, hat die naturalistische Jugend nicht immer, aber doch unglücklicherweise allzu oft gerade bei der verwandten Bewegung des „jungen Deutschland" in den 30er Jahren des Jahrhunderts. Häufig genug ist Vorrhand der Tendenz zu Unrecht gegen das neue naturalistische Kunstwollen überhaupt ausgespielt worden. Vom Beginn seines Auftretens ab war das naturalistische Drama staatlich verfemt. Die Jugend schuf sich daher im Jahre 1889 mit der Vereinsgründung der „Freien Bühne" in Berlin ein eigenes gesellschaftliches Theater. Mit der für öffentliche Bühnen verbotenen Aufführung von Ibsens „Gespenstern" begann man, es folgte als erstes deutsches naturalistisches Drama am 20. Oktober 1889 Gerhard Hauptmanns Erstlingsdrama „Vor Sonnenaufgang."

Ein Erstlingsdrama in der Schwäche der Komposition, ein Jugenddrama in dem erkennbarlich überfließenden Reichtum menschlichkünstlerischer Gestaltungskraft. Noch ist in ihm die Lebensanschauung der jungen Generation mit dem neuen Formgefühl nicht zu organischer Einheit gebunden. Der Held, ein Sozialtlicher Idealist, der seine Beziehungen zu Hilfsbedürftigen nicht durch Geldspenden, sondern gelegentlich zum Fenster hinaus, die Idee ist nicht als Lebensnerv der Gesamthandlung wirksam. Mit der Absicht, die Verhältnisse der Bergarbeiter zu studieren, kommt er in die Gegend des schlesischen Kohlenbergbaus, gerät dort in die Familie eines durch die ungeahnten Kohlenschätze ihrer Felder reich gewordenen Provenbauern und verliebt sich in dessen reizvolle Tochter Helene. Damit entwickelt sich eine Individualtragödie, die mehr als die Tragödie Loths die des unglücklichen Mädchens ist, das in dem moralischen Sumpf ihrer Umgebung zum Untergang verdammt ist. Der künstlerische Wert des Dramas liegt in der rücksichtslosen Kühnheit und Kraft, mit der der junge Hauptmann das Charaktermilieu im Hause des Provenbauern gestaltet hat, aus dessen moralischer Verkommenheit heraus sich die tragisch rührende Sehnsucht nach Reinheit in der Seele eines durch die Gunst andersartiger Erziehung unberührt gebliebenen Mädchenherzens erhebt.

Man hilte sich, die Anschauungen des Helden mit denen seines Dichters restlos gleichzusetzen. Der Doktrinär Loth, der schließlich über die Zugehörigkeit der Geliebten zu einer Trinkerfamilie nicht hinwegkann, wiewohl in seiner Reise der Erweis einer erblichen Belastung erbracht ist, dieser Sozialtheoretiker, der Zola und Ibsen nicht als Dichter, sondern nur als Medizin für Kranke gelten lassen will, dagegen Dahns auf Goldgrund idealisierenden „Kampf um Rom" als Dichtung anpreist, ist eine mit gleicher Objektivität gesehenen gesellschaftlichen Wirklichkeitsstudie, was das grauenerregende Bild des Trunkenbolsbauern und seiner parvenühaft-herkommenden Gattin, wie der schwächliche Streberschwiegersohn, der sich nach einer Welle sozialistischer Jugendbegeisterung zum moralisch-sozialen Nichtstun bekehrt, wie die Tochter entwickelt, aber die ganze Gruppe der meisterhaft gezeichneten Figuren aus dem dienenden Stande. Hinter der Schilderung des Gesamtmilieus, der Herausarbeitung der Charaktere, tritt die sparsam bemessene Handlung der naturalistischen Theorie entsprechend stark zurück. Die Unwahrscheinlichkeit des Dramas erfolgte unter ebenso lärmendem Widerspruch wie unter dem begeisterten Jubel der naturalistischen Jugend. Die ältere Generation, die sich zudem durch die Entwicklung sozialistischer Ideen angegriffen fühlte, wollte nichts davon wissen, daß der Held des Dramas nach dem Urteil eines so besonnenen Künstlers wie Theodor Fontane „seine heilsbringende, rettende, und das Häßliche verklärende Macht ausübe". Man sprach in bekannten Tone literarischer Demagogie lieber von „Schmutzdichterhyiden" und das Urteil des deutschen Bürgertums, das sich in einer Zugabe verstehen mußte. Die Variationen von Weiß, über eine eigenes Thema lyrischen Gepräges in Form von zwei achtzeiligen Perioden, hatten den Reiz der Neuheit für sich. Der junge Erfurter Meister gewinnt seinem Vorgängen arbeitenden Klaviersatz sehr interessante Seiten ab und vertieft die einzelnen Variationen etwa in der Manier von Brahms, ohne dabei indes ins Epigonenhafte zu verfallen. Jedenfalls bekam man bestimmter Eindruck eines wertvollen Werkes verbrieflicher Prägung, zumal Prof. Hinze-Reinhold glänzend interpretierte. Paul Klanert.

* Stadttheater. Alfred Ernesti, der seine Bühnenlaufbahn am Stadttheater Halle begonnen hat, wird Anfang Mai seine Stellung am Landestheater Stuttgart als Nachfolger Oesvigs antreten. Das letzte Auftreten Ernestis auf unserer Bühne findet am kommenden Sonntag in Cimarosa's komischer Oper „Die heimliche Ehe" statt.

* Der romantische Klavierabend von Bruno Hinze-Reinhold veranstaltete erfreulicherweise einmal im Programm ein Literaturgebiet, das beim öffentlichen Konzertieren fast gar keine oder nur herzlich wenig Beachtung findet: Die Komposition für vierhändiges Spiel an einem Instrument. Es konnte sich in diesem Falle natürlich nur um Originalwerke handeln, deren es ja wenig gibt, während die Zahl der „Bearbeitungen" für dieses Genre beinahe Legion genannt werden kann. Die Freunde der Hausmusik kennen solche wöchtlich und unmöglichen Bearbeitungen, wissen aber vielfach nicht von dem Unterschiede zwischen diesen und den Originalkompositionen. Prof. Hinze-Reinhold hatte sich für Brahms' Variationen Op. 23 (Thema von Schumann) und für Schuberts Fantasie Op. 103, zwei Werke von herrlichem musikalischen Gehalt und glänzender Klangwirkung, entschieden. Er spielte sie mit seiner Gattin Anna Hinze-Reinhold in fein-dynamischer Abstimmung und in ausgezeichneter Durcharbeitung des Technischen und Musikalischen. Noch der Konzertgeber kann nicht ganz (Ausreisterinnen in Schumann, „Romantische Variationen" Op. 42 von Richard Wetz und einige Impromptus von Schubert), das ließ ihn als einen Pianisten von sicherem Stilempfinden reifer Auffassung und glänzender Gestaltungsgabe erkennen. Wie der „Kreisleriana" sollte jedenfalls nicht die Poesie, und die eigentümlichen Schwierigkeiten des Schumannschen Klaviersatzes überwand der Künstler restlos. Mit der technisch überaus klaren, dabei ruhig-besonnenen und musikalisch empfindungsvollen Wiedergabe der Impromptus fand Prof. Hinze-Reinhold Anklang, daß er sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Die Variationen von Wetz, über ein eigenes Thema lyrischen Gepräges in Form von zwei achtzeiligen Perioden, hatten den Reiz der Neuheit für sich. Der junge Erfurter Meister gewinnt seinem Vorgängen arbeitenden Klaviersatz sehr interessante Seiten ab und vertieft die einzelnen Variationen etwa in der Manier von Brahms, ohne dabei indes ins Epigonenhafte zu verfallen. Jedenfalls bekam man bestimmter Eindruck eines wertvollen Werkes verbrieflicher Prägung, zumal Prof. Hinze-Reinhold glänzend interpretierte. Paul Klanert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200428017/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

Berliner Börse.

* Berlin, 27. April.

In Nachwirkung der gestrigen Abschwächung und im Zusammenhang mit den überaus ernsten Darlegungen über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands von Regierungsseite in der gestrigen Nationalversammlung, endlich infolge des starken Angebots in ausländischen Devisen bei weichenden Kursen erfolgten bei Eröffnung der Börse zahlreiche Positionslösungen. Naturgemäß erlitten Valutawerte die stärksten Einbußen, und zwar bis 40 Proz. Nicht minder kräftig waren sie auch für Kolonial- und Petroleumwerte; sie betrugen 50 bis 70 Proz., bei einzelnen schweren Kolonialwerten 200 % und mehr. Am Schiffahrts-, Montan-, Farb-, Elektro- und Kaliaktienmarkte erreichten sie in der Regel 10, für einige Werte auch 20 Proz., und für Deutsche Waffen, Rheinische Metall, Aschersleben und Westeregeln sogar 30 bis 40 Proz. Nach den ersten Kursen ließ das Angebot nach, und infolge des leichten Anziehens der Devisenpreise erfolgten Deckungen und Rückkäufe sowie Kurserholungen, die aber späterhin nicht überall von Bestand waren. Elbeschiffahrtsfähiger gegenüber der allgemeinen Tendenz bei geringen Preisänderungen waren Bankaktien. Deutsche Kolonialanteile erfuhren schließlich eine Erholung von 7200 auf 8200, angeblich auf das Zustandekommen des Verkaufs des Unternehmens. Der Rentenmarkt war wiederum still und wenig verändert. Im Geschäft bewegte sich während des ganzen Börsenverkehrs wiederum in überaus engen Grenzen.

* Devisennotierungen vom 27. April. Amsterdam-Rotterdam 2112,75 G., 2117,25 B.; Brüssel-Antwerpen 362,10 G., 362,90 B.; Christiania 1118,75 G., 1121,25 B.; Kopenhagen 994 G., 996 B.; Stockholm 1238,75 G., 1241,25 B.; Helsingfors 319,70 G., 320,30 B.; Italien 249,75 G., 250,25 B.; London 221,75 G., 222,25 B.; Neuyork 58,15 G., 58,35 B.; Paris 342,70 G., 342,90 B.; Schweiz 1033,75 G., 1036,25 B.; Spanien 989 G., 991 B.; Wien (alles) 17,98 G., 18,02 B.; Prag 91,00 G., 92,10 B.; Budapest 25,97 G., 26,03 B.; Bulgarien —; Konstantinopel —.

Berliner Produktenbericht.

* Berlin, 27. April.

Am Hafermarkt hielt auch heute die bereits gestern beobachtete feste Haltung vor, und zwar zeigte sich besonders von Westdeutschland Kauflust, worauf vormittags prompt Ware verzeigert mit 145 bis 150 gehandelt wurde. Die Verkäufer hielten gegenüber der stärkeren Nachfrage mit dem Angebot zurück. In Hülsenfrüchten hat sich die Lage noch nicht geändert. Die mit Ware mehr als genügend versorgten Gemeinden wünschen diese eher abzustoßen, als neue zu kaufen. Bei weiter nachgebenden Preisen sind Heu und Stroh schwer verkäuflich.

* Inländischer Hafer. Amtl. Notizen vom 27. April. Preis für 1000 Kilogr. in Mark: loko ab Speicher frei Wagen —; loko ab Bahn —; sofortige Abladung ab Abladestation 3060—3950. Tendenz höher.

*

* Metallnotierungen vom 27. April. Preise für 1000 Kilogr. in Mark: Raffinadekupfer 1900; Original-Hüttenweichblei 745—800; Remelettzink-Plattenzink 750; Hüttenrohzink 575—660; Original-Hüttenaluminium 3850—3900; Banca-, Straits-, Billitonzinn 8300—8400; 99 proz. Hüttenzinn 8700—8800; 99 proz. Reinnickel 550—550; Antimon (Regulus) 1400—1500.

* Elektrolitkupfer (Notierung vom 27. April d. Ver. f. d. dt. Elektr.-Notiz): 2666 Mark.

*

* Leipziger Herbstmesse 1920. Die Termine zur Herbstmesse sind nunmehr folgendermaßen festgesetzt: Die Allgemeine Musikmesse beginnt am 29. August und dauert bis 4. September. Die Technische Messe wurde vorverlegt, und zwar auf die Woche vom 15. bis 21. August. Die Vorverlegung erfolgte, um die Aussteller der vorigen Technischen Messe einigermaßen für die Störung zu entschädigen, die sie durch die Wirren in Leipzig erfahren haben. Die zum Teil schweren Musterstücke wie Maschinen u. dergl., die noch vom Frühjahr her in den Meßräumen befinden, können bis zur nächsten Technischen Messe dort belassen werden, so daß neue Unkosten für deren Beförderung fortfallen.

* Errichtung einer Warenbörse in Leipzig. In der Handelskammer zu Leipzig fand eine Besprechung von Vertretern beschiedener wirtschaftlicher Verbände, z. B. Lebensmittel, Lederwaren, Textilerzeugnisse usw. statt. Nach eingehender Aussprache über einen börsenmäßigen Warenverkehr im Interesse des solchen Zwischenhandels wurde dem Vorschlage zugestimmt, in Leipzig allwöchentlich eine Warenbörse einzurichten, und zwar für Montags, Mittwochs und Freitags. Man verspricht sich von dieser Einrichtung in Geschäftskreisen große Vorteile bezw. eine Belebung der durch die Kriegsjahre hervorgerufenen Mißstände, wie: Schieber- und Wuchergeschäfte; andererseits soll die Warenbörse mit dazu beitragen, von der Zwangswirtschaft loszukommen. Der gedachte Plan ist von der Leipziger Handelskammer schon vor einer Zeit angeregt worden und soll nun mit Zustimmung der beteiligten Kreise seiner Verwirklichung entgegengeführt werden.

* Norwegische Heringe. Im Auswärtigen Amt wurde ein neues Herings-Abkommen mit Norwegen unterzeichnet, das die Lieferung von einer Million Faß Heringen zum Höchstpreise von ungefähr 49 Millionen Kronen vorsieht. Mit dem Kaufvertrag ist ein Finanzabkommen verbunden, in dem Deutschland die Kaufsumme mit Lieferungen bis zu zehn Jahren krediert wird.

* Mehr Seefische? Nach einer Meldung aus Cuxhaven ist die Seefischdampferflotte wieder ausreichend mit Kohlen beliefert worden und zum Fang ausgefahren, so daß für die nächste Zeit wieder mit größeren Fischzufuhren zu rechnen sein würde. Am Montag traf in Cuxhaven ein Fischdampfer mit einem Rekordfang von 160 000 Pfund Seefischen ein.

* Kaliprreise. Die wiederholten Hinweise auf die guten Dividenden der Kaliunternehmungen sowie den hohen Kursstand von Kaliwerten haben das Kaliamt veranlaßt, auf die Möglichkeit eines Anschwungs des Auslandsgeschäfts hinzuweisen. Die hohen Gewinne seien nur der schlechten Valuta zu danken gewesen. Bei einer Besserung der Valuta jedoch würden sie erheblich beeinträchtigt. Sollte sich die Hoffnung auf eine weitere Belebung des Auslandsgeschäfts nicht erfüllen oder gar der Gedanke einer besonderen Belastung der Auslandslieferungen verwirklicht werden, dann wäre sogar eine weitere starke Erhöhung der Inlandspreise nicht zu vermeiden.

* Internationaler Wirtschaftskongreß. Die westdeutschen Handelskammern erhoben in einem an die Handelskammer in Frankfurt a. M. sowie an den Reichsverband der deutschen Industrie und an den deutschen Industrie- und Handelstag in Berlin gerichteten Telegramm Einspruch gegen die Abhaltung des internationalen Wirtschaftskongresses in Frankfurt während der Dauer der wiederrechtlichen Besetzung.

* Kein finanzieller Zusammenbruch. Nach dem halbamtlichen Bericht über die Rede des Reichsfinanzministers Wirth in der Nationalversammlung hat der Minister bei der Gelegenheit gesagt: Vor einem Jahre war die Gefahr eines finanziellen Zusammenbruchs nicht zu verkennen. Heute darf angesichts der geschaffenen Einnahmequellen diese Gefahr als überwunden gelten.

* Preissturz in Hülsenfrüchten. Im Zusammenhang mit dem weiteren Rückgang der Devisenkurse haben sich auf dem Hamburger Warenmarkt die Preise für Hülsenfrüchte ganz erheblich ermäßigt. So wurden am Montag für Reis 10,50 Mark pro Kilo, für Brakbohnen 5 Mark, für Mangoonbohnen 5,50 Mark pro Kilo bezahlt. Diese Preise halten sich vor kurzem noch auf 20 Mark für Reis, 9 Mark für Brakbohnen und auf 10 Mark für Mangoonbohnen. Die Großhandelsfirma Otto Hesse, die in letzter Zeit in Reis erhebliche Abschlüsse getätigt hatte, ist infolge dieser rückläufigen Bewegung auf dem Warenmarkte in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Firma ist es jedoch gelungen, mit ihren Gläubigern ein Abkommen zu treffen. Weitere Zahlungseinstellungen auf dem Hamburger Markt werden befürchtet.

* Eine Bergwerksfusion. Zwischen der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. schweben Verhandlungen, die auf eine Vereinigung der Betriebe abzielen.

* Deßauer Waggonfabrik, Akt.-Ges. Das Betriebsergebnis ist im letzten Geschäftsjahre auf 3,12 (1,89) Millionen Mark gestiegen, die Unkosten auf 2,96 (1,34) Millionen Mark. Der Reingewinn ist auf 154 769 (455 900) Mark gesunken. Die Bilanz enthält 5,8 (2,82) Millionen Mark Bestände und 7,42 (3,39) Millionen Mark Kreditoren bei einem Aktienkapital von 500 000 (250 000) Mark.

* Sächsisch-Thüringische Portlandzementfabrik Prüßing & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Göschwitz. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest und beschloß, das Aktienkapital um 2 auf 6 Millionen Mark zu erhöhen.

* Die Borschwabhaus Schaffstädt, Akt.-Ges., beantragt wieder 5 Prozent Dividende.

Sportzeitung der „Hallischen Nachrichten".

Werbesterlauf in Halle.

Der „Hallesche Ausschuß für Leibesübungen" hielt gestern abend im Reichshof eine gut besuchte Versammlung ab, in der der am 9. Mai abzuhaltende Werbesterlauf unserer heimischen Turner und Sportler zur Sprache stand. Die Versammlung war einstimmig mit der Abhaltung eines solchen Propagandalaufes, der am gleichen Tage auch in anderen Städten des Deutschen Reiches stattfindet, einverstanden. An dem Lauf werden sich alle Altersklassen, von 12jährigen Schülern an bis ins reife Alter hinein, beteiligen, um der Bevölkerung und den Behörden die Macht des Sportgedankens vor Augen zu führen. Der Lauf soll am Sonntag, den 9. Mai, um 3/12 Uhr, abgehalten werden. Jeder Verein kämpft in seinem eigenen Dreß. Die Läufer treffen zu dieser Zeit, aus allen Gegenden der Stadt kommend, an der Moritzburg zusammen. Nach der Höhe der bis jetzt eingegangenen Meldungen ist mit einer Beteiligung zu rechnen, die nach Tausenden zählen wird.

Folgende Laufstrecken wurden festgelegt: 1. Kaiserplatz (Handwirtschaftskammer) — Hauptpost — Markt. 2. Rossplatz (Kreuzerkaffee) — Hauptpost — Markt. 3. Freiimfeldersstraße (Ecke Delitzscher Straße) — Leipziger Turm — Markt. 4. Johannisplatz — Franckeplatz — Markt. 5. Kauchstädtraueral — Moritzkirchhof — Markt. 6. Sandanger — Klausbrücke — Markt. 7. Peißnitzstraße (Café Diebe) — Klausbrücke — Markt. 8. Städt. Werkschule — Café David — Markt.

Die Läufer versammeln sich gegen 3/12 Uhr an der Ablaufstellen. Die zugrunde gelegte Laufgeschwindigkeit ist 100 Meter in 40 Sekunden. Die Laufstrecken sind ungefähr 1500 bis 2000 Meter lang. Zu betonen ist, daß der Sternlauf kein Wettlauf zwischen den einzelnen Vereinen ist, sondern ein Propagandalauf.

Immer und immer wieder wurde die Mahnung laut: Heraus aus der Enge der Stadt, heraus aus dem Meer der Häuser, hinaus auf die Spiel- und Sportplätze; stählt euren Körper und Geist auf den Sportplätzen, treibt Sport und Leibesübungen!

Diesmal erscheint ein anderer Ruf an die Turner und Sportler: Heraus aus den Turnhallen und Bootshäusern, herunter von den Spiel- und Sportplätzen, hinein in die Stadt! Um denen, die den Wert körperlicher Kräftigung unseres Volkes, vor allen Dingen unserer Jugend, nicht kennen, vor Augen zu führen, welch stille, aber erfolgreiche Arbeit auf den Plätzen, in den Hallen geleistet wird. Es gilt denen, die Sport und Spiel für eitel Belustigung halten, zu zeigen, welch ernstes Streben und Arbeiten in der Ausübung der Leibesübung steckt. Der Werbelauf soll außerdem zeigen, welch gewaltige Zahl, welch große, geschlossene Masse schon den Wert der Leibesübungen erkannt hat. Eine restlose Beteiligung aller Sportler wird und muß den deutschen Behörden erweisen, daß die Forderungen nach Sportanlagen nicht leere Reden sind, und daß es Zeit wird, für die Verständnislosigkeit einer großen Menge unserer Bevölkerung, die Augen der Sportbewegung gegenüber nicht mehr zu verschließen. Vor allem soll besonders den Behörden gezeigt werden, welch große Arbeiten in der Pflege der Leibesübungen ihrer noch harren, und welch große Schuld sie auf sich laden, wenn sie die Forderungen, die im Interesse der Volksgesundheit gestellt werden, achtlos übergehen. So soll der Sternlauf dazu beitragen, die Zielt, welche sich unsere deutsche Turn- und Sportbewegung in selbstloser Weise gestellt hat, zu möglichst baldiger Erfüllung zu bringen.

*

* Hallescher Ausschuß für Leibesübungen. In der gestrigen Sitzung des Halleschen Ausschusses für Leibesübungen erklärten sich die Vertreter der hiesigen Sportvereine bereit, sich dahin für die Prüfung für das deutsche Sportabzeichen erforderliche Urkundenheft möglichst umgehend zu beschaffen, und ihren Mitgliedern zur Bewerbung um das deutsche Sportabzeichen anzuhalten. Die Prüfungstage in unserer Stadt im Laufe der Leichtathletikfaison werden noch bekanntgegeben werden. Außerdem wurde in der Sitzung beschlossen, daß der hiesige Ausschuß ständige Sitzungen abhalten wird, jeden ersten Sonntag jeden Monats 1/2 10 Uhr im „Reichshof" stattfinden werden. Vereine, die ihre bisher abgegebenen Meldungen für den Sternwerbelauf am 9. Mai noch ergänzen oder sich dazu neu anmelden wollen, haben diese Meldungen an Herrn Alfred Bärsacker, Kirchhof 20b, zu richten.

Karlshorst.

* Die Rennen zu Karlshorst warten am Donnerstag mit dem Gestüts-Erinnerungsrennen von 25 000 Mark auf, das dem Andenken des verstorbenen Ehrenmitglieds des Vereins für Hindernisrennen gewidmet ist. Rheinpreußen (Herr Weiß) gewann kürzlich in Karlshorst so leicht, daß er auch mit Cormoran (Herr Preese) fertig werden sollte, denn er sieben Pfund geben muß. Nach Meinung (Jockey v. Brockem) wird trotz seines hohen Gewichtes an Ende mit dabei sein, falls Cormoran den Preis von Sarrow vorzieht, bieten sich ihm hier bessere Aussichten. Seine Gegner finden in Millerieferer, Durchbruch und Konrad. Das über einen besonders schweren Kurs führende Oxrodian-Jagdrennen sollte Alerich gegen Pillau gewinnen. Für die übrigen Rennen werdenen Irrtum, Rohrdommel, Neulück und Gratulation Aussichten.

* Unsere Voraussagen. 1. Rennen: Irrtum — Sonnum. 2. Rennen: Rohrdommel — Märchen. 3. Rennen: (Cormoran) Durchbruch — Millerieferer. 4. Rennen: Alerich — Pillau. 5. Rennen: Rheinpreußen — Cormoran. 6. Rennen: Neulück — Glückbetter. 7. Rennen: Gratulation — Polonia.

* Die Rennreisliste von Hamburg-Horn meldeten wir heute bereits in der „Hallischen Morgen-Zeitung".

* Sportvereine Liga — Naumburger Sportclub 05 Liga 2:1 (1:1). (Letztes Verbandsspiel.) Nach dem Sportfreundes-Spiel schon zwei Mal in Naumburg angetreten war, um das Verbandsspiel austragen, welches jedoch wegen Spielunfähigkeit des Bodens nicht gelang, glückte es im dritten Spiel, einen schönen verdienten 3:1-Sieg und die Punkte nach Halle zu holen. Beide Mannschaften waren voll zur Stelle, Gastgeber hatten Wind im Rücken, doch wurde mit langen Schüssen nichts erreichen. Halle findet sich auf dem kleinen Platz nur schwer zusammen, drückt aber bald stark auf das Naumburger Tor. Und einem Gedränge kann Naumburg in der 40. Minute einen Erfolg erzielen. In der 43. Minute glückt es Mörtzen, den Ausgleich zu bringen. Halbzeit 1:1. Bei Wiederbeginn kommt Halle schon vor das Gegnerische Tor, einen schönen Schuß von Mörtzen hält der Torhüter mit der Hand ab. Elmerler, Großes Bangen und noch größere Unruhe des Naumburger Publikums, Großes schießt unhaltbar ein. Sportfreunde, angeformt, gewinnt die Oberhand, Halle ist am Ball und kommt zum Ausgleich durch Mrg. Das Spiel ist entschieden. Beiderseits werden die Tore ang behängt. Gute Ja Sportfreunde-Tor und sein Gegenüber seinen großen Schwung und halten tapfer Zaden Ball darauf ist Schluß. Schwerschlitzlich 6:3 für Halle. Mit diesem Spiel erzielten die Sportfreunde ihren neunten Sieg und erzielen ein Torverhältnis von 30:9.

* Komet — Preußen. Wir werden gehen, darauf hinzuweisen, daß das Spiel am Sonntag, Komet — Preußen, nicht gegen Preußen-Halle, sondern gegen Preußen-Merseburg angetragen wurde.

* Fußballschulung Halle. Halle I spielte gegen Leuna (in Leuna) und gewann das Spiel mit 1:0. Halbzeit 0:0. Damit ist Halle-Leuna-Meister vom 6. Bezirk.

* V. f. B. Leipzig in Hamburg. Der Mitteldeutsche Fußballmeister, Verein für Bewegungsspiele-Leipzig, weilt am kommenden Sonnabend und Sonntag in Hamburg. Am Sonnabend spielen die Leipziger gegen Eimsbüttel und am Sonntag gegen Altonaer-Hamburg.

* Die Deutsche Meisterschafts-Regatta 1920, die seit dem Jahre 1913 zum ersten Male wieder ausgetragen wird, ist auf den 8. August in Berlin angesetzt worden. Da eine gewisse Anzahl Boote für die Regatta-Teilnehmer zur Verfügung gestellt werden kann, ist mit einer außerordentlich starken Beteiligung zu rechnen.

* Ringkampf-Konferenzen. In den Thalia-Sälen finden ab 1. Mai große Ringkämpfe um die Meisterschaft von Europa statt; weiter sind 10 000 Mark in bar für die Sieger ausgesetzt. Nur erste Kräfte sind angemeldet; spannende Kämpfe werden zu erwarten sein.

Aus der Umgebung.

Um die Merseburger Garnison.

Der Merseburger Stadtverordnetenversammlung lag ein Antrag der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen vor, wonach der Magistrat umgehend die nötigen Schritte unternehmen möge, um eine Entfernung des in Merseburg untergebrachten Militärs zu veranlassen. Die Ruhe und Ordnung in der Stadt sei bisher an allen kritischen Tagen ohne Militär besser aufrecht erhalten worden als mit diesem, auch sei der Anblick der stets mit Revolver bewaffnet einhergehenden Soldaten, durchaus nicht geeignet, für eine friedliche Stimmung zu sorgen. Eine Verstärkung der Polizei und deren gute Bewaffnung würden vollkommen zur Aufrechthaltung der Ordnung genügen, da auch die Polizei der Unterstützung aller organisierten Arbeiter sicher sein könnte. Weiter wurde in dem Antrage unter Hinweis auf die herrschende Wohnungsnot verlangt, daß die Kaserne in der Weißenfelserstraße zu Wohnzwecken, Schutzzwecken benutzt würde. Demgegenüber konnte der Erste Bürgermeister Hertzog mitteilen, daß diese Angelegenheit bereits ihre Erledigung gefunden hat. Die neue Garnison sei nur aus militärischen Unterkunftsgründen nach Merseburg verlegt worden, nachdem ein ziemlich allgemeiner Wechsel der Truppen stattgefunden hat, und daß Militär müsse aus diesem Grunde auch weiter hierbleiben. Alle diese Maßnahmen seien ganz allein von militärischer Seite ergriffen worden. Die Stadt habe keinerlei Mittel in der Hand, auf die Entfernung hinzuwirken. Durch das Reich sind die Gemeinden hinsichtlich ihrer Kasernenangelegenheiten rechtlich gemacht. Der Kommandeur der Truppen habe aber erklärt, daß bei der durchzuführenden Verminderung des Heeres auf 100 000 Mann wahrscheinlich vom 1. Juli dieses Jahres ab Merseburg als Garnisonort nicht mehr vorgesehen sei. Der Erste Bürgermeister richtete schließlich die dringende Bitte an die Bevölkerung, Provokationen der Garnisonangehörigen zu unterlassen.

*

* Rammendorf, 26. April. (Von der Schule) Mit dem Beginn des neuen Schuljahres sind die bisher siebenklassige Rammendorfer und die zweiklassige Schule des einverleibten Dorfes Beesen unter Aufhebung der Girlsleitung vereinigt und in ein achtklassiges System verwandelt worden. Bei der früheren Beesener Schule mußten zwei weitere Klassenräume eingerichtet werden. In den Lehrkörper ist der Lehrer Kunzerski aus Merseburg neu eingetreten. Die durch den Tod des Lehrers Ehricht erledigte Stelle ist am 1. Juli wieder zu besetzen. Von den beiden vereinigten Schulen war diejenige zu Beesen die ältere. Nach der Ueberlieferung soll sie in der Reformationszeit auf Luthers direkte Veranlassung begründet worden sein.

* Domnitz, 27. April. (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) wurde dem Gemeindevorsteher Wilhelm Hammelmann, verliehen.

* Arkern, 27. April. (Schwere Mißhandlung eines Reichswehrsoldaten) Gestern nach gegen 11 Uhr wurde der Reichswehrsoldat Fritz Loch aus Ohrdruff von einigen Männern in der Wasserstraße überfallen und mißhandelt. Es gesellten sich zu ihnen etwa weitere 30 junge Leute, die den Soldaten mit Messern verletzten. Sie beabsichtigten, ihn über die Unstrutbrücke zu werfen. Bei dem Ueberfall wurden den Soldaten Uhr und Brieftasche entwendet. Der schwer verletzte Soldat fand im Krankenhaus Aufnahme. Ihm waren sämtliche Kleidungsstücke geraubt worden, u. a. erhielt er auch drei Stiche in den Kopf, so daß er zurzeit noch ohne Bewußtsein ist.

* Oberseld, 26. April. (Neuer Bürgermeister) Amtsfekretär Genz in Theißen wurde hier einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Kirchliche Nachrichten.

St. Stephanus. Donnerstag 8 Uhr Zeitandacht im Gemeindehause, S. Melahof.

Dankingsgemeinde: Donnerstag abend 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Halle-Kloiba: Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde D. Heinrich.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 29. April.

Wechselnde Bewölkung, kühl, Niederschläge in Schauern, nachts Frostgefahr. Bestehe fort.

Wasserstands-Nachrichten vom 28. April.

Saale.		Elbe.	
Wetteniels		Aussig	
Grochlitz	+2,38	Pardubitz	+3,94
Bernburg	+1,57	Magdeburg	+2,58
Kalbe	+1,50	Wittenberge	+2,87

Stottern und andere Sprachfehler heilt gründlich und dauernd Dr. Schroeders Spezialinstitut, Halle, Kl. Klausstr. 11. II.

Weitere Anmeldungen an den jetzt neu begonnenen Kursen nur noch bis Ende der Woche täglich nachm. 3—7 Uhr.

Jeder, der stotternd steht, erhält eine sich. natürl. Sprache.

Verlegerin: Konrad Hohl, Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Hohl: für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsteil Erich Wieser; für die Stadtzeitung, Vereinsleben und Umgebung Walter Wettina; für den Handelsteil Albert Hertzing; für Sport und Kleine Chronik Arthur Werner; für die Anzeigen Walter Pieschel. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richter, Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Geber Buch.

Ein neuer Beruf ist heute die Sorge v. Tausenden, die durch diesen entsetzlichen Krieg ihrer bisherigen Tätigkeit, ihrem Lebensberufes beraubt sind. Allen, die umlernen müssen, empfehlen wir daher, unbesäumt ihre Vorbereitung zu treffen, d. Allgemeinbildung zu heben. Examen oder Prüfungen nachzuholen, Fehlendes kaufmänn. oder banktechnische Kenntnisse zu ergänzen, ohne landwirtschaftl. Fachbildung zu erwerben, od. technisches u. fachwissenschaftl. Können zu vervollkommnen. Vorlang. Sie daher noch heute die 52 S. starke Broschüre M 1.— Selbstunterrichtsmethode Rustin oder f. technische u. fachwissenschaftliche Bildung die 80 S. starke Broschüre M 1.— über das System Karnack-Hachfeld kostenlos und portofrei. Stand und Berufbilden wir anzugeben. Bonness & Hachfeld, Verlagsbuchhdlg., Potsdam.

Gleichstrom-Motore!! jeder Grösse kauft man vorteilhaft bei hz78 Elektromotor, Halle a. S. Inhaber: Paul Hartmann. Turmstrasse 4. Telephon 4142. Telegrammwort Hartmannmotor.

Aetzkali, Aetzkalilauge, Aetznatron, Soda, Pottasche für den Selbstverbrauch liefert zum Tagespreis Eugen Zaake, ma376 Berlin NO. 55, Brunnenbergerstraße 7.

Futterrüben offeriert ab Lager Dieskitz (Gesellschaftshaus) à Ztr. 16.50 M., bei Mehrabnahme von 10 Ztr. 16 M. F. A. Bötzer, Landeserzeugnisse, Dieskitz Telephon 3941. (a1909)

Seilerwaren Bindegarn, Hanf, Bindfäden, Rohr, Bürsten, Besen, Peitschen, Holzwaren. Polstermittel — Garne — Zwirne — Stoffe. — Wünsch & Kaps — Gross- und Kleinhandel. — L. Wuchererstr. 1 a. — Fernr. 5572. (ffb191)

Tomaten-Pflanzen, starke, in Töpfen verkultivierte Ware. Nur beste Sorten. Großer Vorrat. Alle Sorten Gemüsepflanzen, Blumen für Balkons usw. empfiehlt Robert Heidenreich, Gartenbaubetrieb Wörmlitz bei Halle a. S.

Bürgerliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft BERLIN W. 35 Lebens-Sterbegeld- u. Kranken-Versicherung. Mitarbeiter allerorts gesucht! Subdirektion, Generalagenturen sind zu vergeben!

Schaufensterscheiben in allen Größen liefert und legt sofort ein (b2681) Karl Friedrich, Gr. Brauhausstr. 2 u. 26. Tel. 4722.

Offenbarungen im Geschlechtlichen reich illustr. unentbehrl. Aufklärungsbuch Mk. 7.50 Ehelehren des Menschen 50 Abbildg. Mk. 7.50 Beichtkinder über die Ehe mit zwei sexlebenden Modellen Mk. 7.50 Alle drei Bücher zusammen anstatt Porto u. Nachnahme Mk. 21.00 Versandhaus „PANDORA", Abt. 173, Charlottenburg II 12.

Elektr. Anlagen in Kupfer für Beleuchtung und Kraft. Reparaturen sachgemäß. Beleuchtungskörper, Motore 2c. preiswert. a401 Fabricius, Ingenieur, Triftstraße 1. Tel. 3490.

Sie lernen tanzen! und zwar ohne Lehrer durch das berühmte Tanzlehrwerk Lehmann. Für Herren und Damen. Ueber 100 Abbildungen zu sämtlichen Tänzen, jeder Schritt und Tritt ist genau abgebildet und genau erklärt. Nur Garantie lernt jeder nach diesem Buch leicht und schnell tanzen. Zahlreiche Anerkennungen. Preis Mk. 4.— Das berühmte Buch enthält noch Anleitung, wie man beim Tanz Gebrüche aufhebt und anmutig wird. Nur durch zu beziehen gegen Nachnahme von A. Hinbrich, Verlag, Berlin 26, Mauerstr. 83.

Kautabak Ia. Qualität, der Nordhäuser Bare ebenbürtig. Tägliche Zeitung. (E2367) 50000 Rollen. Rauchtabak rein Ueberlese und größtes 700 Kenner greifbar zu den billigsten Tagespreisen. Tabakfabrik v. Ehlenbeck & Becker, Köln, Lindenstraße 14. Fernspr. H. 5658, A. 4756 Telegrammadresse: Ehlenbeck, Köln.

Pa. Dauerwäsche „Marke Waschbär" Form 1 in 5 u. 6 cm am Lager. Diesolbe Form in Papier, Fabrik. Mey & Edlich, 5 cm hoch, 4.75. Dauerwäsche-Vertrieb Kleiner Berlin 2, Berlin Bernstrasse. eine Treppe rechts.

Frei Haus und ohne Bezugsschein liefern wir Brennholz Buche oder Kiefer, lufftrocken gesägt oder ungesägt in bekannten Qualitäten, jedes Quantum von 5 Ztr. an. „Sonder erhalten Vorzugspreise." Sachse & Müller, Hordorferstraße 1. Fernruf 6059.

ZIGARREN grobe volle Form, ca. 10—11 cm lang, per Mille M. 594 u. M. 740, 800, 865, 1800 Bei Vorausbezahlung Zusendung franko. Eugen Fromm, Leipzig, Reitzigr. 8. Fernsprecher 3638.

Riesen-Zigarette! Klasse für sich! mit neuester höchster Qualitätsmarke Etwas für Gastwirte, Kantinen und Wiederverkäufer. (b2893 Wie altbekannt sehr preiswert! Alte Premierstr. 6. K. Gimpel Nachf., im Reichsbahnbezirk Nicht mit Neue Premierstr. zu verwechseln.

Hausaputz grösstes, bestes, billigstes Edelputz, Günther's Granitputz, bei Nichtgefallen von uns bezahlt, liefert an Auerbach i. V., Ruf 42 Bernitz-Thumitz, Ruf 224

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200428017/fragment/page=0003

Apollo-Theater. Anfang 7½ Uhr
Nur noch 3 Aufführungen
Das Glücksmädel.
Sonnabend den 1. Mai, abends 8 Uhr
Gastspiel des bestens bekannten Komikers **Paul Beckers** genannt Der Fliegentötenfrich mit seiner Gesellschaft in dem grossen Lachschlager
Der vertauschte Autor.
Graf Anton v. Kickersberg **Paul Beckers** in Dresden, Leipzig, Magdeburg täglich ausverkaufte Häuser.
Der Gastspiel-Vorverkauf ist eröffnet. c2

Walhalla-Operetten-Theater 8 Uhr. c41
3 Abschiedstage: Marga Peter, Gustav Bertram, Georg Kröhlein
Schwarzwaldmädel
Sonnabend, den 1. Mai, Premiere!
Die tolle Komtess
Operette in 3 Akten von Walter Kollo
Zu Szene gesetzt v. Dir. Walter Steinert mit Fanny Rühe u. Fritz Schulz!!!
Vorverkauf in eröffnet.
Kasse 10—1½ und 4—5½.

Kaiser Wilhelmshalle (1d301
Donnerstags
Der grosse Ball.
Besetzt. Bestes Militärorchester v. Halle.

Gr. Ulrichstr. 44 — Gr. Ulrichstr. 44
Erstklassige Wein- u. Likörstuben.
Barbetrieb. a1191 Dezente Musik.
Fernsprecher 4913. — Bruno Krüger.

Thalia-Säle.
Morgen Donnerstag, abends 6 Uhr im oberen Saal. 17447
Vornehmer Ball!

Kaffee-Haus Zorn
Donnerstag 8 Uhr
Ein mod. Operetten-Abend
mit verstärktem Orchester.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Konditorei u. Kaffee Schmauch
Bernburgerstrasse 9 — Bernburgerstrasse 9
Dienstag und Donnerstag
5 Uhr-Tee
Angenehmer Aufenthalt. Vornehme Musik.
12896

Preis-Skaten
Hotel Deutscher Hof, Frankestr. 8
Sonnabend den 1. Mai 1920 (14305
I. Serie 4 Uhr. II. Serie 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein H. Gerbardt.

U. Z. 1914.
Zu unserem am Donnerstag den 29. April im Gewerkschaftshaus Diemia stattfindenden Tanzkränzchen ladet herzlichst ein Der Vorstand. 1
Bekanntmachung.
Eis aus städtischem Leitungswasser.
Die Preise für Eis aus städt. Leitungswasser sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:
A. Bei Abnahme im Schlachthofe
a) für Abnehmer einzelner Blöcke, pro Block (25 kg) . . . 2.— Mk.
b) für bandige Abnehmer größerer Mengen . . . 1,80 Mk.
c) für Abnehmer einzelner Stücke (1 Block) . . . 1,— Mk.
B. Bei Lieferung frei Haus
a) für Hotels, Heilanstalten, Krankenhäuser usw. pro Block . . . 3,75 Mk.
b) für Abnehmer einzelner Stücke gegen sofortige Bezahlung (¼ Block) . . . 1,50 Mk.
Die Ausfuhr und Abgabe von Eis gegen Abonnementskarten erfolgt zunächst nicht. Wir haben sich dagegen nachstehende Fleischer bereit erklärt, den Verkauf von städt. Eis im kleinen gegen einen Höchstpreis von 3 Mk. pro Block zu übernehmen: (b02278
1. Beuche, Richard, Ludwig Wuchererstr. 15.
2. Brauer, Hugo, Sternstr. 14.
3. Brecht, Paul, Neumarktstr. 18 u. 14.
4. Curtius, Karl, Harzerstr. 32.
5. Halke, Ernst, Große Ulrichstr. 62.
6. Hoffmann, Richard, Merseburgerstr. 21.
7. Kariebt, Reinhold, Ludwig Wuchererstr. 1 a.
8. Klose, Hermann, Große Brunnenstr. 71.
9. Knauth, Richard, Geiststr. 30.
10. Koch, Alfred, Gütchenstr. 15.
11. Köhler, Otto, Georgstr. 9.
12. Kümmel, Hermann, Rudolfstr. 7.
13. Lotzer, Richard, Große Ulrichstr. 14.
14. Mang, Th. August, Merseburgerstr. 105.
15. Schäfer, Robert, Weidenplatz 20.
16. Siedel, Gustav, Streiterstr. 23.
17. Tuop, Hugo, Steinweg 29.
18. Tretler, Wilhelm, Schleifweg 5a.
19. Thurmer, Paul, Alter Markt 25.
Halle, den 26. April 1920.
Städt. Schlacht- und Viehhof.

Zu Brunnenabnahme (Verkauf):
Stanniolfie, ca. 1200 g, 37.80, Margarine Walton, Zuntlicht, Zucker, Wandbefleid, Kerzenfeifen, Schinken, Toilettenseifen, Kerzen, Blockwurst, Schmalz, Cornedbeef.
Aufträge werden nur ausgeführt bei Zeitanzahlungen zu äußersten Tagespreisen ab Köln exkl. Verpackung. Postscheckkonto 58254. (23a82
Hermann Koch
Großhandelsvertretung f. g. Deutsche Reich.
Hermann Koch, Köln, Kunstmeile 5.

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 29. April, Anf. 7½, Ende 10¼ Uhr
Das Drama der Jugend in Deutschland.
Erstaufführung
Vor Sonnenaufgang.
Freitag: (c300
— Morgen letzter Tag: —
Wozzeck.

Edison.
Pola Negri und Harry Liedtke
in d. gewaltigen Drama
Kreuzigt sie . .
Leo Peukert im Vorspiel.

Verein erwerbender Frauen und Mädchen.
Versammlung Mittwoch 8 Uhr Kaiserplatz 20.
Neue Mitglieder mitbringen. Beiträge, Kranken-, Sterbekasse. Geringe Beiträge.

Saal
Sonntags im Mai frei
Zahnerhaus Süd.
Telefon Tel. 3656.

Kl. Saal u. Ver.-Zim.
f. d. Woche n. mehr. T. frei im Hansa-Hotel.

Ziehung bestimmt 4. Mai.
Kinderheim Los 2.
für Porto u. Liste 30 ₰ extra.
5 Lose 10.— ₰ einsenden, 11 „ 20.50 „ (Porto u. Liste).
125 000
50 000
30 000
A. Calenberg, Elberfeld S. 1.

Kluge Frauen
lassen sich nicht täuschen durch so oft angebotenen, meist wertlose Präparate. — Nehmen Sie bei **Regelstörung, kung.** nur meine auch in verzweifelt. Fällen erprobten wirksamen Mittel. Sie werden überrascht und mit dankbar sein. Diskr. Vers. m. Garantie, voll. unschädl. andernfalls Geld zurück. (a1659
Wirkung in 3 Tag.
O. Hansen,
Hamburg, Waldenallee 50.

Kopfschuppen u. Brüt
vernichtet radikal
Lassa Nachfrage gesuchte
Flasche 5.00 Mark, zur Neuanreicherung, in Apotheken u. Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, schreibe man an Neuapharm, Hannover 105

Lichtspiele U.T. Alte Promenade 11a
Voranzeige! Ab Freitag den 30. April 1920.
Erstaufführung!
Deutschlands grösster Schauspieler
Albert Bassermann
im Schauspiel in 6 Akten:
Die Stimme.
Morgen letzter Tag: Henny Porten in „Kohlhiesels Töchter".

Lichtspiele U.T. Leipzigerstraße 88
Voranzeige! Ab Freitag den 30. April 1920.
Erstaufführung
des in Berlin mit beispiellosem Erfolg aufgenommenen grossen Maxim-Films (7 Akte)
Die Brüder Karamasoff
nach dem gleichnamigen Roman von Dostojewski.
Hauptdarsteller: Hanna Ralph, Irmgard Bern, Aline Grilfycz-Milewska, Emil Jannings, Werner Krauss, Fritz Kortner, Hermann Thimig, Bernh. Götzke.
Die Presse schreibt:
Eine Schar von guten Darstellern ist in diesem Maxim-Film vereinigt worden, um dem berühmten Dostojewskischen Roman filmdramatisches Leben zu verleihen. Es ist ein wahrer Künstlerwettstreit, der von einer ruhigen und mit sicherer Hand führenden Regie an einem abgerundeten Ensemble ausgeglichen wird. Da gibt es kein unangenehmes Vordrängen; jedem Spieler ist seine Rolle nach Würdigkeit und Wichtigkeit zugeteilt. Ein starkknochiges, russisches Drama, reich an Konflikten, denen meist die glaubwürdige Lösung folgt; es ist die Geschichte vom alten Liederjahn Karamasoff und seinen Söhnen; spannend, hervorragend gespielt und sehr gut inszeniert. Das russische Milieu erschien mir, gerade weil es sich weise auf engste Andeutungen beschränkt, gut getroffen. Ein sehr fleissiges und gutes Stück Arbeit, ein Film von Qualität, der für das Können des Regisseurs Karl Fröhlich zeugt, ein Film, der durchwegs Interesse erzeugt. Wie übrigens hier alles Triebhafte der Menschen, das Hauptthema, mit Takt und Anstand gegeben wird, das mag ein gutes Beispiel für viele andere sein.
Morgen letzter Tag: Ossi Oswalda in „Kundemmachen". „Tot oder Scheintot".

Licht-Spiele Gr. Ulrichstr. 51. Fernruf 4681.
Ab Freitag den 30. April 1920
Erstaufführung!!!
Das grosse Monumentalwerk:
Der Schieberkönig!
Ein dramatisches Zeitbild aus unseren Tagen in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Hedda Vernon :: Louis Ralph.
Donnerstag letzter Tag: „Tänzerin Tod".
Beginn 4 Uhr. Einlass 3½ Uhr.

Nur kein Neid!
Ich zahle immer noch die höchsten Tagespreise für alle Sorten
Felle.
Paul Günther, Grusewegs 8.
Geschäft für sachgemäße Zurichtung und Verarbeitung von Fellen, auch für Privatkundschaft.

Zigaretten
deutsche und englische, zu billigsten Preisen bei
A. Wunner, Dreyhauptstr. 28, I.
Telephon 1882.

Von der Reise zurück!
Prof. Dr. Stieda. (a2105

Sozialdemokrat. Partei Halle
Wahlleitung: Grosse Ulrichstrasse 27
Freitag, den 30. April, abends 8 Uhr spricht in einer
Oeffentlichen Wählerversammlung
in der „Thalia-Säle", Geiststraße
Oberbürgermeister Beims-Magdeburg
(Mitglied der Nationalversammlung) über (b2029
„Der Feind steht rechts!"
Zu Massenbesuch sind Frauen und Männer freundl. eingeladen!
Eintritt 50 Pfennig. Der Einberufer.

PRINZESS Schmeerstrasse 5.
Heute und morgen noch:
Die Herrin der Welt
I. Teil
(Die Freundin des gelben Mannes.)
Vorführung: 3, 5, 7 und 9¼ Uhr.

Herrenhüte
in Velour, Haar- und Woll-Filz.
Magazin z. Pfau,
Gegr. 1882. Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. Fernruf 3467.

Der wagt — gewinnt!
192000 Mark G. O.
Frankfurter Pferde-Lotterie
Los 3 Mark — Ziehung bereits 12. Mai.
Zu haben in Halle bei: Otto Arndt, Leipzigerstrasse 33, Glücks-Kollekte Rich. Meye, Leipzigerstrasse 46, Eugen Rüdiger, Magdeburgerstr. 13a oder vom Landwirtsch. Verein in Frankfurt a. M., Ostendstr. 30. (ma419

Tabakpflanzen
gut, extra starke m. Ballen, liefert ihre Freiw. Wald, Amerikfort, m. Kunzel, b. zum Versuchen 100 St. 20 Mk., feinere 10 Mk. Frz. Moosdorf, Verlandungsmerel. a1889 Gröbzig, Anh.

Auktion.
Freitag den 30. April nachm. 2 Uhr werde ich den Nachlass des Hausiers Franz Biesecke in Bauernbusch Nr. 45 mit Zubehörteilen als: 2 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, Kommode, Ausziehtisch, 6 Stühle, 2 Bettstellen, Waschtisch, Schlafzimmerspiegel, Zeitmessinge m. Gew., Handwagen, Schutkarre, Schiebekarre, eis. Schiebe, 11. Sicherwinter, Schaubeete, Kaffer, Kuchenblech und Streicher, Backtrog, Mulde, Schrotkasten, 3 Zeitern, 4 Schaufel, 1 Sense mit Sicht, Karoffelkäfer, Sommerkartoffeln, Futterrüben, 1 Grube Dünger, Handwerkzeug usw. öffentlich meistbietend versteigern. (Gr475
H. Brünner, Auktionator u. Taxator, Querfurt.

Zahnpraxis Hans Schmidt
12 Leipzigerstr. 12
schräg gegenüber der Ulrichskirche. (i
— Sprechzeit 9—5. —
Goldkronen Stiftzähne
Brückenarbeit,
in Gold- u. Goldersatz
Künstl. Zähne
an Kautschukplatten.
Platin-, Gold-, Silber- und Porzellan-Plomben.

Hautjucken
besond. in der Bettwärme zu lästig. Kratzen reizend (rote Punkte, kl. wässrige Blasen) heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Tage einer Kur erübrigt erforderl. Mk. 9.50 u. Porto. Glänz. Heilberichte. Vers. p. Nachn. durch Apotheker Schanz, Einsiedel i. Chemnitz i. Sachsen. (ia18

Ia. französische Champagnerkreide,
französisches Terpentinöl,
Terpentinöl-Ersatz,
prima Lederleim,
holländisches Leinöl
liefert prompt (i26-6
Carl Reichardt
Altstadt 12.
Zweibrücken (Pfalz).

Flechtenleiden
Dauerbeseitigung.
Reichspat. Prosp. gratis.
Sanitas-Depot, Halle a. S.
Leipzigerstraße 11. (i
Eingang Zi. Sandberg.

Auktion.
Donnerstag, den 29. April, vorm. 10 Uhr versteigere ich freiwillig im Händelpark. Mit Inventarstücke:
1 Marktbude, 6 Mtr., 1 gr. Ladentisch, 5 Mtr., mit eich. Platte und Schubkasten, 3 gr. Blechschilder, 1 Ladentisch, 2 Mtr., div. Standbüchsen, 1 Glasschrank, 2 Siebmühle, 1 Gold. Tisch, Truhe, Wringmaschine, 2 Teppiche, 2 Gartenschläuche, eine Schuhmacher-Stepmaschine, einen 2rädrigen Wagen, Kleidungsstücke u. div. a. G.
meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht und von 8 Uhr an besichtigen. (b2211
Otto Unritzsch, Auktionator, Mansfeldstraße 4. — Tel. 5299.

Pferde-Auktion.
Donnerstag, den 29. d. Mts., mittags 12 Uhr versteigere ich Mansfeldstraße 57 (Gasthof zum goldenen Herz) für Rechnung wen es angeht
3 junge, snafelte Arbeits-Pferde
(1 br. Beigter, 1 Wallach, 1 Apfelschimmel, 1 Oldenburger Wallach, schwarz) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung daselbst von 10 Uhr an.
Oskar Knoche, beeid. Versteigerer,
Kranichstraße 27, Tel. 2975. (a2060

Pferde-Auktion.
Donnerstag, den 29. d. Mts., mittags 12 Uhr versteigere ich Mansfeldstraße 57 (Gasthof zum goldenen Herz) für Rechnung wen es angeht
4 junge, snafelte, schwere belgische Arbeits-Pferde
(2 Braune, 2 Füchse) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung daselbst von 10 Uhr an.
Oskar Knoche, beeid. Versteigerer,
Kranichstraße Tel. 2975. a2060

Zurückerneuerung sämtl. unanfehnl. geword.
Metallgegenstände
empfiehlt sich R. Bräter, Fellenstr. 6
Ausnahme aller Wertgegenstände.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200428017/fragment/page=0004

Der Spiegel des Sainte-Croix.

Roman aus dem Leben einer Wahrsagerin

von Matthias Blank.

(Nachdr. verb.) 20

Kaum saß Ika von Oehringen im Wartezimmer der Liane de Turenne, da schämte sie sich vor sich selbst; ihr war es, als müßte sie jetzt noch fliehen.

Konnte es wirklich möglich sein, daß sie diesen Weg nochmals gemacht hatte, nachdem sie doch Margot wiederholt davor gewarnt hatte. Und nun war sie selbst wieder hier. Um von einer Gauklerin die Wahrheit zu verlangen.

Ika glaubte auch jetzt noch nicht an den Silberspiegel des Sainte-Croix, aber das eine hatte sie doch einsehen müssen, daß diese sogenannte Madame de Turenne von den Geheimnissen des Doktor Marçan und von seinen merkwürdigen Besuchen in dem Hause in der Hasengasse gewußt hatte.

Ihr Weg hierher war der Kampf von schlaflosen Nächten gewesen. Erst als sie keine Hilfe mehr wußte und auch Hanns nicht mehr zu fragen wagte, da sie auf ihren heimlichen Versuchen schon zu weit gegangen war, und daher ihre eigenen Schwächen hatte zugestehen müssen, wie sie im Mißtrauen hinter ihm nachgeschlichen war, als sie sich dieser immer größeren Schwierigkeit bewußt wurde, erst dann schlich sie sich zu diesem Haus.

Dunkle Schatten unter den sonst so klaren, rehbraunen Augen verrieten solche schlaflose Stunden.

Die Qual der Ungewißheit und die immer tiefer im Herzen wühlenden und quälenden Zweifel, die Sorge um ihr Glück, die Furcht, dabei aber auch das letzte hoffende Fünkchen Liebe, die nicht verzagen will, hatten Ika zu diesem Entschluß veranlaßt, hier die Wahrheit zu fordern.

Aber in diesem Augenblick, als sie in dem Raume war, da spürte sie auch schon etwas wie Unruhe.

War dies wirklich das Richtige?

Hätte sie, wenn sie liebte, nicht bedingungslos vertrauen müssen?

In ihren Gedanken tauchte jene Nacht auf. Sie durchlebte nochmals in flüchtigen Sekunden die Angst, als sie Doktor Marçan in jenes rote Haus hineingehen sah, während sie sich in die Nische des gegenüberliegenden Torbogens drückte. Und mehr als drei Stunden kauerte sie damals wartend in dem Versteck. Dort sah sie dann, mit den Händen das heftig pochende Herz pressend, als müßten dessen laute Schläge bis zur gegenüberliegenden Seite dringen, wie er wieder aus dem Hause kam, den Kragen des olivgrünen Mantels hochgeschlagen. Damals zitterten ihre Knien so sehr, daß sie erst nach einer Weile nachfolgen konnte.

Während Ikas Gedanken vollständig mit den Erlebnissen jener Nacht beschäftigt waren, stand Liane de Turenne am Telephon und sprach mit Frank von Hesselodhe.

Unruhig stand Ika auf und ging im Wartezimmer auf und nieder. Mit der Hand strich sie sich mehrere Male über die Stirne.

Alles wußte sie noch, wie sie damals als erste Versuchung das Gefühl hatte, Hanns nachzulaufen und ihn zu fragen; wie sofort andere Zweifel kamen, die höhnisch daran erinnerten, daß er sie schon einmal belogen, als er sich in seinem Zimmer verleugnet hatte. Sie wurde die Beute der widersprechendsten Gefühle; dabei aber kehrte das eine immer wieder: in dem schwarzen Salon der Liane de Turenne hatte sie alles vorher gehört, von jenem Haus, von einer anderen, von den seltsamen Besuchen des Doktor Marçan, alles, wovon sie sich selbst erst und gegen ihren Willen überzeugte.

Hier mußte sie das letzte noch hören.

Aber war das dann die Wahrheit? Glaubte sie jetzt mit einem Male einer Frau, die sie selbst vorher noch Betrügerin genannt hatte? Wenn sie hier zweifeln wollte, antwortete wieder eine andere Stimme, die unablässig sagte: aber es war doch alles so, wie diese gesagt.

So quälten Ika die Zweifel noch, als sie bereits im Zimmer saß und in innerer Unruhe rastlos auf und nieder ging.

Die Zofe trat ein.

„Madame erwartet Sie schon. Bitte mir zu folgen!“

In diesem Augenblick hatte Ika auch den letzten Rest eines eigenen Willens verloren. Sie schritt hinter der Zofe her, fast wie eine Traumwandlerin.

Dann kam alles, wie es bei jenem ersten Besuch war. Das Zimmer mit den schweren, schwarzen Vorhängen, der Gongschlag, das Auseinanderrauschen zweier weiterer Vorhänge, das Auftauchen des kupfernen Beckens mit der Flamme und dann das Erscheinen der Liane de Turenne auf ihrem Stuhl.

Teilnahmslos schaute Ika auf diese Vorbereitungen, die auch diesmal keinerlei Wirkung auf sie ausübten. Wesenlose Märchen blieben sie für Ika, die trotz allem an etwas Uebernatürliches in dem ganzen Spiel der Wahrsagerin nicht glauben wollte.

Trotzdem aber spürte Ika in diesem Augenblick die Kehle wie zugeschnürt; wie oft hatte sie vorher bereits ausgedacht, wie sie gleich fragen würde, ohne erst wieder ein lächerliches Spiel mit dem Spiegel beginnen zu lassen. Doch jetzt konnte sie nicht sprechen; es war ihr, als wäre mit einem Male alle Erinnerung ausgelöscht.

Sie wollte sprechen und schwieg doch.

Das fahle Gesicht von Liane de Turenne, auf das der Schein der Flamme im Kupferbecken fiel, kehrte sich Ika mit weit offenen Augen zu. In dem blauschwarzen Haar lagen zitternde, rötliche Lichtreflexe. Es war, als prüften die Blicke der Wahrsagerin erst ihre eigene Macht, und ein unmerkliches Nicken schien für sie selbst die Bestätigung zu sein.

Dann erst schaute sie auf den Spiegel, den ihre schmale Hand hielt.

Wieder beugte sich Ika vor, als wollte sie einer Komödie abwehren.

Da begann Liane de Turenne aber schon mit ihren Offenbarungen:

„Ich sehe Sie heute selbst im Spiegel, aber es ist Nacht und Sie hasten durch schlimme Straßen. Betrunkene drängen sich an Sie und Sie fliehen; Sie suchen ein Haus. Jetzt stehen Sie in einer Torecke und gegenüber geht ein Mann in ein Haus, und der Mann ist der gleiche wie unterm blühenden Apfelbaum.“

Ika hatte erst unterbrechen wollen, dann aber wie atemlos gelauscht. Was diese seltsame Frau in ihrem Spiegel zu sehen behauptete, das war doch wieder Wahrheit, und zwar ihr eigenes Erleben; sie schilderte dabei, wie sie in jener Nacht das rote Haus gesucht und Hanns überrascht hatte. Das aber konnte doch nur sie allein wissen!

Und nun schilderte die Frau alles genau so, wie es in dieser Nacht auch war.

Ika begann irre zu werden; sie hob beide Hände wie zu einer unwillkürlichen Abwehr.

Diese Bewegung entging den forschenden Augen von Liane de Turenne nicht, die immer mit einem schnellen Emporsehen die Wirkung ihrer Worte zu kontrollieren verstand.

„Jetzt sehe ich Sie wieder, wie Sie hinter dem Manne folgen, der nun aus dem Hause mit den roten Vorhängen kommt. Das Bild entgleitet und ich sehe Sie, wie Sie in einem Bett liegen und in die Dunkelheit starren.“

Als die Wahrsagerin für ein paar Sekunden schwieg, da raffte sich Ika zur ersten Antwort auf:

„Ich glaube es nicht, daß der Spiegel all diese Dinge sehen läßt, aber wahr ist es, und ich kann nicht sagen, wie Sie das wissen können.“ (Forts. folgt.)

Grundstück, 1 Minute vom Markt,
mit sofort freiwerdenden großen Räumen, vorzüglich geeignet zu Bureauzwecken für Behörden oder größerer Gesellschaft sofort zu verkaufen. Offerten unter H. E. 6859 an Ala-Haasenstein & Vogler, Gr. Ulrichstr. 63. (6732

Umständehalber verkaufe mein 1914 neuerbautes Landhaus.
Station der Straßenbahn.
7 heizbare Zimmer, Küche mit Speisekammer, Vorratskammer, Bad, Stallung, elektr. Licht wie auch Gas, reichl. Nebengelaß, als Keller, Waschhaus usw., Hühnerzuchtanlage, Garten mit 110 tragbaren Obstbäumen, Spargelanlag., viel Beerenobst (Feldplan alles etwa 1 Morg. groß) zum Preise von 75 000 Mk. bei 55 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu beziehen. Offerten unter L. 7901 an die Fil. des Blattes Leipzigerstr. [+1304

Mein Landhaus
mit großem Obstgarten
in gutem baulichen Zustande, dicht bei Halle, sofort beziehbar, will ich am 19. Mai, 2 Uhr nachm. im Otto'schen Gasthause zu Oppin (Station Niemberg bei Halle) auch bei kleiner Anzahlung verkaufen. Besichtigung 8 Tage vorher gestattet.
b727) Ida Merker.

Tischlerei-Verkauf!!
Ca. 28 Hobelbänke mit Werkzeug, sow. ca. 13 Holzbearbeitungsmaschinen, sehr gut erhalten, mit reichlich. Material u. sonstig., in größerem Industrieorte Mitteldeutschlands im ganzen oder geteilt gegen Gebot sofort zu verkaufen. Uebernahme kann Mitte Mai erfolgen. Angebote unt. A. S. 147 an Rud. Mosse, Magdeburg. [ma483

Herrsch. Grundst. m. freiwerd. 7-Z.-W. und all. Komf. sof. z. v. Balster Bernhardystr. 44. T. 4533

Großer Gasthof
bei Eisleben, Parkettf., Konzert-, Obst- und Gemüsegarten, 3 Mrg. Feld für 150 000 Mark bei 60 000 M. Anz. zu verk. Off. u. O. 2914 a. d. Exp.

Grundstücke — Kaufgesuche

Haus m. Gart. u. Stall., m. freiw. Wohn., i. Halle od. Umg. b. hoh. Anz. p. bald zu kauf. ges. Selbstkäufer u. G. 5912 a. d. Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

Wohnhaus mit freiw. Wohng.
zu kaufen gesucht. Off. u. B. 9982 a. d. Expedit. *

Bäckerei-Grundstück bis 40 000 M. Anz. zu kaufen gesucht. Off. unt. K. 9970 a. d. Exp. d. Bl.

Landgrundstück
mit anlieg. 4–8 Morg. von Selbstkäufer z. kauf. gesucht. Off. u. S. 9996 an die Exped. d. Bl. *

Suche ein in gutem Zustande befindlich.
Hausgrundstück
wenn möglich in Mitte der Stadt oder Nähe des Bahnhofs gelegen, zu kaufen u. erbitte Angebote unter D. 2704 an die Expedition d. Bl. [h2890

Gutgehend. Kolonialwaren- od. Obst- u. Gemüsegeschäft
zu kaufen gesucht. Off. S. 2916 an d. Exp. d. Bl.

Schönes Wohnhaus
im Norden der Stadt zu kaufen gesucht. Bedingung: in diesem Jahre noch beziehbare Etage, evtl. geg. Umtausch meiner jetzigen, auch im Norden. Ausführl. Off. unt. E. 9985 an die Exped. d. Bl. *

Herrschaftliches Hausgrundstück
oder Villa, neuzeitlich eingerichtet, b. hoher Anzahlg. z. kauf. gesucht. Größere Wohnung müßte sofort oder später frei werden. Off. unt. T. 4137 a. d. Exped. d. Ztg. erb. 1835

Verkäufe — Verschiedene

Guterh. Gummimantel preisw. z. vk. Sprechz. 6–8 nachm. Steinweg 26, II. r.

Guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen. * Bedei, Kalandia 44, I.

Jetzt kaufen Sie billig und gut Apfelpyramiden,
Rosen, Efeu, Stiefmütterch., Fliedersträusse u. Stauden aller Art in Möllers Rosengarten.

Gelegenheitskäufe!
Möbel aller Art, Bettstell. u. Federbetten, Trumeaus u. a. Spiegel, Sofas und Bilder. Fr. Rust, Sternstr. 6. Telephon 3579.

Verkaufe meine saubere, wertvolle **Briefmarkensammlung** in mehreren Bänden, Kat.-Wert ca. 16 000 M, f. nur 6000 M. Denkbar günstige Kapitalsanlage! (+1245 **Johs. Rudolph,** Hotel Gold. Kugel, Zim. 8. Besicht. 11–3 und 5–6.

Rote Rüben in Zentnern bat abzugeb. Friedr. Bürckner, Geiststraße 33

Nußb. pol. Waschkom. m. Marmorpl. u. Spiegel, Bettstelle m. Matr. und Nachtspind, sehr gut erhalten, zu verkaufen Merseburgerstr. 8, H., I.

2 Drehstrommotore
2 PS., 220 Volt, Fabrik. Bergmann, fast neu z. v. Dehlwein, Berlinerstr. 5.

Kappel-Schreibmaschine
General-Vertrieb! Mod. Rep.-Werkstatt Fernsprecher 4538. **R. Vormeyer,** Halle a. S., Beesenerstr. 17.

Federrollwagen vk. Reichert, Geiststr. 21.

Sofort lieferbar verkauft **neue Drehstrommotoren** 220–380 Volt. ½ PS., 1 PS., 2 PS., 3 PS., 4 PS., 5 PS., 6 PS., 7½ PS., 8 PS., 10 PS., 15 PS., 25 PS. **Neue Gleichstrommotoren** 220 Volt, (b02012 ½ PS., 1 PS., 2 PS., 8 PS., 10 PS. 440 Volt. 1 PS., 2½ PS., 3½ PS., 10 PS., 15 PS. **Ing. Georg Schneider,** Halle a. S., Rudolf Haymstr. 33. Telephon 1307.

Altes Meister-Cello z. v. Mühlweg 12, part.

Mahag. Schl.-Büro zu vk. Brüderstr. 13, 1. r. *

Hölz. Kinderbettst. m. M. zu verk. Jahnstr. 1, 1 Tr.

Nationalkassen
gebraucht, wie neu hergerichtet, mit 1 J. Garantie preiswert zu verkaufen. (81923 Musterlager B. H. Zimmer, Halle Alte Promenade 33. Tel. 3121. Vertr. der National Reg. Kassen G. m. b. H., Berlin.

Für Photofreunde.
1 hochfeine Klappkamera, 9×12, mit viel schön. u. lichtstark. Optik verkauft für nur 360 M. Fr. Pieper, Magdeburg, Stettinerstraße 16.

Guterhaltener **Sitziger zweispänn. Kutschwagen** (vis-à-vis) sofort preiswert zu verk. Richard Schroth, Altenburg S.-A., Schützenstraße 2.

1 P. gelbe Damenstiefel, sch. Fuß, Gr. 37, 1 P. Damenlackschuhe 36, Sportw., Fahrrad ohne Gum., H.-Mant., Nähmaschine vk. Klockmann, Brandenburgerstr. 7. Kell.

Herren-Zimmer
Speisezim., Schlafzim., Küchen sow. einz. Möbel zu verkaufen bei (+1261 Strubel, Königstraße 23.

1 P. H.-Lack-Halbschuhe Gr. 41 für 150 Mark und Sommerwesten zu verkaufen Rud. Haymstr. 8, II. lks.

Plüschgarnitur (blau), Sofa u. 4 Faut., Vertiko, Nußb. poliert, Bettst. m. Matr., Nachtschränkchen mit Marmorplatte, Liegestuhl, Trepp.-stuhl, Regulator, Gaskr. (Messing), all. f. g. gut erhalten, zu verkaufen * Rud. Haymstr. 8, II. lks.

Schreibtisch, Sofa, Kleiderschrank, Vertiko, Kommoden, Spiegel mit Schränkch., Schreibsekret., Bettst. m. M., Wascht., **Kücheneinrichtung,** Tische u. Stühle b. z. vk. Rennert. Meckelstraße 14, I.

Eine vollständige Wirtschaft,
St., K. u. Küche, z. vk., 6000 M., mit f. Haushaltsgegenständen. Off. u. V. 9999 a. d. Expedit.

Stutz-Flügel,
neu u. mod. Friedensfabrikat, zu jedem annehmbar. Preise z. verk. Offerten unter A. 2741 an die Expedition d. Bl.

Wirklich guterh. Piano, in jedes vornehme Haus passend, nur in Privathd. für 6500 M. z. vk. Off. u. C. 2906 a. d. Expedit.

Guterh. fl. Küchenschrank, fl. Tisch, Zinkbadew. zu verk. v. 5–7 Uhr nachm. Mansfelderstraße 17, H. I.

Nur 8 Tage!!
60 Pfg. für 1 kg **Alt-Papier** zahle ich 100 Pfg. für 1 kg Bücher u. Zeitungen
Lumpen kg 60 Pfg., Schmiedeeisen kg 40 Pfg.
Alle anderen Rohprodukte **höchste Tagespreise!!**
Abholungen kostenlos!
Bei Eisen und Metallen muss jeder Verkäufer sich als Eigentümer legitimieren können! (b02289
Wilhelmine Theuring Domplatz Nr. 9 Tel. 5659

1 Sportanzug mit f. H., f. schl. Fig., 1 P. Damen-Halbschuhe 37, 1 Fernglas, 1 silb. Armband aus Privat billig zu verkaufen * Mansfelderstraße 66, 2 Treppen rechts.

Gut erh. Klapp-Liegestuhl, billig zu verkaufen Wielandstr. 6, 1 Tr. *

Manchesteranz., m. Fig., m. br. Ledergamaschen, Militär-Hose, blaugrf. Jüngl.-Ulster m. Gürtel, Segeltuchschuhe 43 z. vk. * Goethestr. 1, 4 Tr.

Gelegenheitskäufe in Herrengarderobe
1 Raglan, neu, Weite 48, 1 Rock u. Hose, neu, „ 48, 1 Gehrock, getr. „ 52, 1 Smoking, getr. „ 48, 1 Rockanzug, getr. „ 48 **sowie Anzugstoffe.** Alte Promenade 1a.

Rote Plüschgarnit., Sofa u. 4 Sessel, z. v. Burgstraße 32. Donnerst. 11–1

Mod. Jagdwagen
u. Selbstfahrer zu verk.* Schumann, Fleischerstr. 7.

Guterh. Offiz.-Reitzeug, derbe Herrenstiefel Gr. 40 zu verkaufen Franckeplatz 5, 1 Tr.

Sehr elegantes Herrenzimmer (Bibl., Schreibt., evtl. Tisch, Stühle und Sessel) umständehalber aus Privatband zu verk. Offerten unter J. 2909 an die Expedition d. Bl.

Damenschnürstiefel Gr. 40, Plüschsofa, engl. Bettst. m. M., Federb., Schreibt. u. v. b. z. v. Wroblinski, Kl. Ulrichstraße 27, 1 Tr.

Nähmaschine, Plüschsofa, Federbett billig zu verk. * Schmeerstr. 14, 1 Tr.

Schwarz. Gehrock-Anzug zweimal getr. zu verkauf. * 4. Vereinsstr. 7.

1 Tennisanzug, fast neu, Gehrock und Weste zu verkaufen Dölauerstraße 29, part. *

Billard, gut erhalten billig zu verkaufen * Alter Markt 32.

Herren-Anzug zu verkauf., Mittelgroß * Humboldtstr. 20, II. lks.

2 neue garnierte weiße Spitzenhüte und 1 schwarzer Strohhut für Mädchen zu verkaufen * Pfälzerstraße 13, I. r.

Getr. Mil.-Mant., neue Reithose, verk. Krukenbergstraße 9. Behrend. *

2 P. neue Dam.-Stief. 39, 1 bll. D.-Hut u. Jack., b. z. vk. Brüderstr. 13, II. r.

1 P. n. br. Mil.-Sch. 27, 1 bl. n. Weste f. kl. Fig., 1 gr. braune Decke, neu, prima, zu Ulster f. Herrn u. Damen, z. vk. Zu erfr. Landsbergerstr. 54, II., bei Böttcher

Ein Motorrad,
3 PS., preiswert zu verkaufen. Breitkreuz, Mansfelderstr. 24. *

2 Kettenbahnen für Riemenantrieb
mit ca. 35 Kastenkippern,
1 klein. Förderhaspel f. Riemenantrieb,
1 zweitrümmiger Lastenaufzug (Krupp) f. 1000 kg Tragkraft f. Riemenantrieb,
1 Becherelevator, ca. 5 Tonnen Kohle Stundenleistung für Riemenantrieb,
Duplexpumpen, Kreiselpumpen, Handpumpen,
1 stehende Verbunddampfmasch., 180 PS.,
1 liegende Dampfmaschine, 8 PS.,
1 Zweiflammenrohrkessel, 100 □m Heizfläche, 9 Atm. mit Treppenrost für Rohbraunkohle,
1 stehender Quersiedekessel, ca. 11 □m Heizfläche, 6 Atm.,
verschiedene Balata- u. Kamelhaargurte verkauft (b726
Steinwerke, Schwerz bei Niemberg.

Maschinengarn,
solange Vorrat reicht, unter Tagespreis abzugeben **Wünsch & Kaps,** Ludwig Wuchererstr. 1a. (b02297

Ladenregal
mit Glasschiebetüren abzugeben (b02296 Wünsch & Kaps, Ludw. Wuchererstr. 1a.

Gleichstrom-Motor,
2 PS., 440 V., m. Anl. u. Hebelsch., Fabrikat A. E. G., wie neu, verkaufen b02301 Pfeiffer & Fritzsche, Steinweg 4.

Größere Posten (b[illegible]
Französ. Harz Typen AA, AB, G.
sofort lieferbar, billig abzugeben.
Alex Blancke, Leipzig, Telefone 8454, 3517, 3875, 6890.

1 f. neues Damenfahrrad ohne Freilauf und ohne Bereifung zu verkaufen. Sickel, Wielandstr. 27.

Gl. Bel.-K. u. Aufw.-T. z. verk. Königstr. 72. (b

1 Schauf.-Scheibe,
225,5 cm hoch, 175 cm breit, gegen Höchstgebot z. vk. Wilhelm Kaiser, Kranichfeld a. Ilm.

Getr. Schuhe u. Militärschuhe, sowie 1 neuer Backfischhut zu verkauf. Glauchaerstraße 21, 4 Tr.

2 Kilo Quecksilber abzug. Offerten mit Preis unt. L. 7861 a. d. Fil. dies. Blattes Leipzigerstr. 34.

Ein Damen-Panamahut preiswert zu verkaufen Geiststr. 65, I., Nüssen.

Restposten Anzug- und Kleiderstoffe, letztere bes. f. Landkundschaft pass., f. billig zu verkaufen. Off. unter L. 7921 a. d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34.

Fast neues Damenrad u. Kinderliegewagen zu vk. Wörthstraße 10a, I.

Nutzholz:
4 Block Kiefer, 12, 18 u. 23 cm stark, 10 Kief. Seiten 13 cm, 10 Ficht.-Bretter 13 m, auch im einzelnen vk. O. Kaseler, Steinweg 19a, 1 Tr.

Gebr. Bettst. m. Matr. billig zu verkaufen von 4 bis 6 Uhr (+1314 Lerchenfeldstr. 6, II. lks.

2 P. neue Damenstiefel (Maßarbeit) 39 und 40, 180 M., 1 Paar Herrenstiefel Gr. 40 175 M. b. W. Krähnert, Liebenauerstr. 169

Mod. Gaskocher 2fl., m. Tisch, Flurgard., Handw. z. v. Schulze, Ammendorf, Lindenburgstr. 65.

Zu vk.: Nußb.-Büf., rd. Tisch, Serv.-T., Gaskoch. nach 6 Uhr abend (+ Rud. Haymstr. 29, pt. r.

Fast neue Drehrolle und alte Geige zu verkaufen. Glöckner, Osmünde bei Gröbers.

Fußballschuhe Gr. 43, neu (Helios), br. H.-Hausich. Gr. 41, Leder, neu, geg. Höchstgebot zu verkaufen. Offerten A. B. postlag. Thielenstraße.

Mod. Ledersofa,
neu, für nur 2100 M. zu verk. Steinweg 19a, I.

Schreibmaschine,
Hammond, f. g. erh., z. v. Steinweg 19a, I.

5 Stück Sichtschrift-Schreibmaschinen, fabrikneu, Orig.-verpackt, z. Pr. v. 4500 M. abzug. Müller, Merseburg, Teichstraße 37.

Fahrrad
neu, engl. Gummi, Freilauf, zu verkaufen * Dreyhauptstr. 5, I. l.

Grammophon, trichterlos, m. 55 Platten zu verkaufen * Dreyhauptstr. 5, I. l.

1 Paar weiße Schuhe Größe 28 1 Paar braune Schuhe Größe 29 zu vk. Berlinerstraße 3b, 3 Treppen rechts.

Herrenrad mit Freilauf, extrastarkes Tourenrad, Ulster, Cutaway mit W., Velourhut, 1 Paar h. Stiefel zu verk. Mittw. u. Donnerst. von 3–6 Schuhmacherladen, Friesenstraße 9

Guterhalt. zweischl. Bett mit Patentmatratze und 3teiliger Auflegematratze preiswert zu verkaufen. Offerten unter B. 2902 an die Expedition d. Bl.

Bettst. m. M., Tisch 40 M., hell. Korbkinderw., elektr. Lampe, silb. Damen-Uhr m. Kette, besseres Waschservice, Emaille-Waschständer, Läufer, Waschkorb, Gardinenst., Wassertopf, eiserner Kochtopf, Messer und Gabeln z. v. Rellnerstr. 11, v. 2 Tr. r.

Gebr. Küche, Stühle, Komm., neue Kd.-Schuhe 23, Vogelbauer, Feldw.-Degen zu verk. nachmitt. 4–6 Rannischestr. 14, II.

Kredenz, dunkel Eiche, Waschmaschine zu verkaufen (Wa80 Rud. Haymstr. 16, I. r.

Schlafzimmer,
kompl., weiß, vollst. neu, nur fortzugshalber z. vk. Zu erfragen bei Kunze, Gr. Ulrichstraße 16, II., Eing. Dachritzstr.

1 verzinkter Waschtrog mit Abfluß billig zu verkaufen Alte Promenade 10, II.

Leichter Selbstfahrer,
Einspänner, f. neu, z. v. Wagenbauanstalt Emil Becker, Beesenlaublingen.

1 Bücherschrank,
hochfein, Eiche, dunkel gebeizt, 130 cm br., 200 cm hoch, unten drei Kästen, umständeh. in Delitzsch für 3300 M. zu verkauf. Angebote u. K. L. 500 an die Querfurter Zeitg., Querfurt. Evtl. w. eine Schreibmaschine mit in Zahlung genommen.

Chaiselongue und neuer Trauerhut mit Schleier zu verkauf. Besichtig. v. 2–6 Uhr * Böllbergerweg 20, 1 Treppe links.

1 eichenen Stamm,
8 Meter lang, hat abzug. O. Böschel, Asendorf bei Schraplau.

Piano zu verkauf. Kl. Klausstr. 6, I, Otto.

Guterh. w. Kinderwag., Kanapee m. R., gebr. Tisch z. v. Goethestr. 3, IV. l.

Küchent., St., Kl. Gasl. z. verk. Streiberstr. 41, II.

Fast neuer heller Korb-Kinderwagen zu verkaufen * Rannischestr. 17, pt. r.

Guterhalt. Anzug, mittl. Fig., und einzeln. Jack. zu verkaufen * Gr. Ulrichstr. 2, i. Laden.

W. eleg. S.-Gartenhut, sow. g. erh. schw. Strohhut billig zu verkaufen Bechershof 9, I. Daselbst Bettst. m. schw. dr. Matr.

Bl. u. schw. Anz., Mil.-Hose, w. Knabenanz. für 7–11jährigen, Liegestuhl, Wasserbank, Schemel, Bücherregal preiswert zu verkaufen * Jägerplatz 1, 1 Tr.

Hand-Grasmähm.,
guterhalten, zu verkauf. Wittestraße 1, II. lks.

Isolierrohr,
11 und 13½ mm, in kl. und größeren Mengen verkauft R. Rast, Geiststr. 28.

Gr. Gasherd m. Ständ., neue Schaftstiefel 29½, 1 Küchenrück billig z. v. Thomasiusstraße 4, part.

Speisezimmer
Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Patentmatratzen, Sofas, Chaiselongues, Matratzen, gut. Drell, selbst gearbeitet, m. in prima Material sehr preiswert. *

Wilh. Lutter, Schulstr. 1. Kein Laden.

1 neuer Anzug f. mittlere Figur für 550 M. z. vk. Gr. Brunnenstr. 56, I. l.

Neuer Gehrockanz., mittl. Fig., Gr. 1,60 Meter, u. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen * Gr. Märkerstr. 21, II. l.

Speisezimmer,
dunkel Eiche, kompl. oder geteilt, sowie ein **Badeofen** zu verkaufen * Humboldtstr. 11, I. l.

Gr. Kleiderschrank z. vk. Mansfeldstraße 22, H. I. l.

Abwaschtisch mit Zinkeinsatz zu verkaufen * Advokatenweg 40, I.

2 sehr gute H.-Anzüge, 10 gute Bettstellen m. M., auch ohne Matr., Sofa, Plüsch und Stoff, Schuhe und Stiefel, 6 St. Vill.-Bälle billig zu verkaufen. Frau Hoffmann, Spitze 13.

Eis. St.-Ofen 350 Mark, 2 zweiarm. Gasl., Gf., 1 gr. Flurl. 120 M. z. v. Händler verbeten. * Gr. Wallstraße 9, I.

Gebr. Kindersportwagen zu verk. Harz 27, I. lks.

1 S.-Covercoat, m. schl. Fig., 1 Ulster, 1 graue Gamaschenhose getrag. Schnürsch. 43 billig z. v. Marx, Talamtstr. 7, I.

Marmortische,
Kastenregal, Fachreg. hochelaganter Ausstellungsschrank, 4 m lang, 3,50 m hoch m. Spiegeltür u. Glasplatten, eiserne Gartenstühle, 1 Handdrehrolle verkauft (e263
Friedrich Peileke, Geiststraße 25.

2 gute Schreibmasch.
(Adler u. Underwood) zu verkaufen. Off. unt. B. [illegible] an die Exped. d. Blattes.

Fast neu. Kochherd
preiswert zu verkaufen * Gr. Ulrichstr. 11, 2. H. l.

D.-Jackett, neu, mittl. schl. Fig. f. 150 M. zu verk. Alter Markt 25, 4 Tr. r.

Grude zu verkaufen * Angerweg 54, pt. r.

Gebr. Haus- u. Küchengeräte, Gläser u. versch. b. Schumann, Forsterstr. 21.

Modernes Büfett,
dunkel Eiche, f. preisw. z. v. Beesenerstr. 17, Laden.

Ein gr. Trumeau,
sehr schöne Spiegelglasscheibe, 180×060, gegen Höchstgeb. sof. z. v. Off. u. T. 2057 a. d. Expedit.

1 guterhaltener zweizöll. **Leiterwagen** mit Klappen, 1 guterhalt. Hühnerwagen, 4zöll., 1 W. n. Gummist. Gr. 41, pass. f. Schäfer, zu verkaufen. G. Diezel, Friedeburger Hütte bei Gerbstedt.

Gebr. Sportwagen z. vk. * Roßstraße 122, II. lks.

Gehrock, tadellos, zu verkaufen * 2. Wuchererstr. 71, III. l.

Fast neuer Kinderwagen zu verkaufen * Geiststraße 18, H. I. l.

Kugel-Kaffeebrenner, bis 13 Kilo Inhalt, wenig gebr., billig zu verkauf. Hugo Göllnitz, Eisleben.

Kinderwagen zu verkauf. Glauchaerstr. 19, II. r.

Guterhalt. Zylinderhut (Klapphut) billig zu verkaufen Röserstraße 2–3, II.

Großer Eisschrank, pass. f. Fleisch-, Fischhdlr. oder Gastwirtschaft verk. Kunze, Böllbergasse 2, p.

2 eis. Bettst. m. Matr., 1 Feldb., 1 Fensterthron m. Geländ., 1 2fl. Gaskoch., 5 Gasl., 1 Kinderb. m. Gestell, 1 Wäschetrock. z. verk. Trothaerstr. 9a. *

Heller Kinderwagen, dunkler Sportwagen, Babykorb, Kinderklappstuhl, D.-Regenschirm z. verk. Lindenstr. 48, IV.

Schaufensterscheiben 242×280 z. vk. H. Müller, Schmeerstraße 7/8. *

Eisschrank
für Restaurationsbetrieb 135×165 und 75 cm tief sowie 17 Marmortische, runde, preisw. zu verk. H. Müller, Leipzigerstraße 20.

Amerikaner Nußbaum,
fourn. u. 40 mm starke Bohlen abzugeb. Offert. m. Preisangeb. u. E. 2765 an die Exped. dies. Bl. *

Bandonion billig zu vk. Reilnerstr. 16, 1 Treppe.

Gitt.-Schauk., Babyhütch., weiß, Borte u. Leibchen z. vk. Körnerstr. 12, I. r.

Militär-Mantel,
fast neu, preisw. z. verk. Arno Neumann, Freiimfelderstraße 2, II.

Kleid.- u. Küchenschrank, Vertiko., Waschtische m. u. ohne Marmorplatte, Sofa, Flurgarder., Bettstelle m. M., Kom., St., Tische, Ditz, Böckstr. 12, I.

Laute zu verk. Blumenthalstr. 12, part.

Hölz. Kinderbettst. m. M. zu verk. Jahnstraße 1, I.

Zu verkaufen fast neuer auf Seide gearbeit. Frack für große Figur, schwarzer Salonschrank, Eichenholz geschnitzt, Königstraße 89, 1 Treppe.

Jack.-Anzug, Gr. 42 z. vk. Weiß, Hardenbergstr. 6, I.

Neu. Frack u. Weste z. vf. Weiß, Hardenbergstr. 6, I.

Stubentür, weiß, 2,10 h., 1 m br. mit Füllung u. Beschlag verkauft * Lessingstraße 37, part. r.

Mehrere Mäntel,
Kostüm, Blusen, Schuhe, eleg. Hut, alles fast neu, für ält. Damen zu verk. * Reilstraße 80.

2 Operngläser zu verkauf. G. M. Arndtstr. 5, p. l. *

2 fast neue Gaslamp. zu verk. Harz 18, 2 Tr. r. *

Eine Plättmaschine zu verkauf. Pfännerhöhe 8. *

Zu verkaufen: Nußb. Trumeaux mit Marmorpl. Off. u. J. 9989 an die Exped. dies. Bl. *

Sehr gute Lanz'sche **Dreschmaschine**
mit Schüttelzeug f. Göpel und Kraftbetrieb und ein Göpel zu verkaufen * W. Apel, Schiepzig, bei Halle.

Neue Schaftstiefeln
für 150 Mark zu verkauf. Wolfstr. 20, H., 2 Tr. r.

2 P. gebr. gut erh. Mil.-Schnürschuhe zu verkauf. K. Schneider, Merseburgerstr. 4, 1 Tr.

Grauer Kleiderstoff 3,10 Meter, billig zu vk. Offert. unt. P. 9975 an die Exped. dies. Blattes.

Damenrad (Wanderer)
gut erh., m. gut. Gum.-Bereifung zu verkaufen. Bes. Donnerstag nachm. * Gr. Berlin Nr. 5.

Sehr vornehm., weißes, schweres Seidenkleid (Brautkleid) nur einmal getr. ist z. verk. Off. unt. N. 9973 an die Exped. *

Fast neu. klein. Füllofen, gut erh. Seegrasmatratze bill. z. verk. Zengerling, Torstraße 20, 2 Treppen.

Für Glaser!
Spiegel 89×54, Pappkarton, Tennisschläger, billig zu verkaufen * Falkstraße 14, 1 Tr. r.

Klavier,
fast neu, in bester Ausführung, sofort zu verk. Off. unt. N. 2913 a. d. Expedition dieses Blattes.

Sehr gut erh. Damenrad u. Kinderwagen zu verk. Taubenstr. 26, 1 Tr. lks.

Eine große Zentrifuge zu verkaufen bei Frau S. Grabe, Schlettau bei Löbejün. *

Gut erh. Konzertzither verkauft * Herzau, Holleben.

Gut erh. Winterüberzieh., Cutaway, getr. Fracks, Schuhe, zu verkaufen * Lessingstraße 17, 2 Tr. l.

Motorrad NSU,
3 PS, gute Bereif. z. verk. Gasthof zur Sonne, Nietleben. *

Hell. g. erh. Kind.-Mant. z. v. Harz[illegible]str. 22, p.

Knabenrad mit Gbf. zu verk. Bugstr. 53.

Mod. rot. Plüschsofa,
Chaiselongue, Spiegelschrank, Waschtisch mit Marmorpl., 2 h. Nachtschränkch., Stegt., Stühle, kl. Wandspiegel, f. gute Federbetten preisw. z. v. E. Dippold, Advokatenweg 18, Lad.

1 gebr. Federbett zu verkaufen bei Köhler, Schmeerstraße 17–18, II.

Gr. Kordkoffer zu verkaufen * Mozartstraße 21, pt.

1 P. Herrenschuhe Gr. 41, 1 P. neue Samt-Hausschuhe Gr. 40, 1 kl. neu. Gummi-Luftkissen zu vk. Bernhardystr. 21, p. Müller

Kinderwagen zu verkauf. Ralfstraße 11, II. l.

1 P. neue Damenstiefel zu verkaufen * Neue Promenade 16, II. l.

Guterh. Plüschsofa mit 2 Sesseln
zu verkaufen. Off. unter J. 2709 a. d. Exp. d. Bl.

Verschiedene Fässer zu verkaufen Seebenerstraße 50a, part.

1 P. Mil.-Schnürschuhe, fast neu, zu verkaufen (o Fleischerstraße 5, pt. r.

100 Zentner Heu
preiswert zu verkaufen. Alwin Frantz, Burgstraße 60.

Halbsch., f. neu, 38, z. v. Mariannenstraße 27a, 3 Tr.

1 P. neue Schuhe Gr. 37 u. 1 P. wenig getragene Schuhe 36 Maßarb., z. v. Halberstädterstr. 6, II. r.

Bettst. m. Matratze und Federbetten, guterh., z. v. Bran. Garten, Poststraße 6.

Nähmasch., Kinderbettst. mit Matr., Stiefel, Hühn m. 6 Jg. steh. Donnerst. nachm. 2–6 preisw. z. verk. Moritzburgerstr. 7, part.

Tischlerwerkz., Bettst. m. Matr., alt. Schreibpult z. v. Ofendorferstr. 7, pt.

Gelegenheitskauf
1 sehr gut erhaltene Zimmereinrichtung echt Eiche, vollständige Schlafzimmereinrichtung, große moderne Kücheneinrichtung, Flurtoilette, verkauft **Friedrich Peileke,** Geiststraße 25.

Seiden-Klapphut z. v. Dryanderstr. 3, I. l.

Eine guterhaltene **Gasplättmaschine,**
45 cm Walzenlänge, sehr preiswert zum Verkauf. E. Hofmann, Zörbig, Viktor Blüthgenstr. 15.

Schreibmaschine,
Stoewer-Record, f. neu, Friedensware, preisw. z. v. M. Knauth, Kl. Ulrichstraße 1, 2 Tr.

Guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen * Wilhelmstraße 2, part.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200428017/fragment/page=0005

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir am 29. April 1920 unter der Firma

Wilhelm & Schlichter

ein

Maßgeschäft für vornehme Herrenmoden

eröffnen.

Infolge langjähriger Tätigkeit bei nur ersten Firmen sind wir mit allen in unserem Fache vorkommenden Arbeiten vollkommen vertraut.

Durch rechtzeitigen Einkauf von nur guten Stoffen und besten Zutaten sind wir in der Lage, noch zu mässigen Preisen zu liefern.

Wir sind bemüht, das denkbar Beste auf dem Gebiete der modernen Herrenschneiderei zu leisten und bitten, bei Bedarf unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

HALLE a. S., den 28. April 1920.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Leipzigerstrasse 20. **Wilhelm & Schlichter.**

Fernsprecher 5449.

---

1 P. neue Damenstiefel Größe 39 zu verkaufen Dittenbergerstr. 5, III, G. erh. Musikinstrum. b. zu verk. Landsberg 199.

Piano, sehr g. erh. voller Ton, Friedensware, zu verk. Alter Markt 27, Hof 1.

Ein hochmoderner **Mahagoni-Salon** preisw. zu verk. Zu bes. v. 2—4 Uhr bei Seyfarth, Mittelstraße 6, II.

Goldene Damenuhr mit Kette zu verkaufen. Demuth, Weidenstr. 1.

1 eis. Weinschrank f. 200 Flaschen, 2 eich. Fässer a 50 Liter zu verkaufen Hengstenbergstraße 13, p. r.

G. erh. Turnhalle zu verk. Wettinstraße 3 p. r.

Weiße Halbschuhe neu, Gr. 37, u. fester Handkoffer u. versch. bill. z. v. Bernburgerstraße 10, 2 Tr.

Kaufgesuche

Verschiedene

Felle
alle Sorten, Häute, Wolle, Roßhaar zahle höchste Preise. (1631) A. Weise, Rannischestraße 1, Telephon 1667. Für Fellsammler besond. günstige Preise.

Geldschrank u. Schreibmaschine aus Privathand zu kauf. gesucht. Offerten unter T. 1917 an die Expedit. dieses Blattes. (b2877

Altertümer all. Art, auch Colliers, Schmucksachen in Elfenbein, Granaten u. Bernstein. Auch alte, geschnitzte Fächer zu kaufen gesucht. Offert. unter D. 9924 an die Exped. dieses Blattes.

Lederne Klubsessel und Sofa aus Privathand zu kauf. gesucht. Offerten unter R. 1897 an die Expedit. dieses Blattes. (b2876

Perser Teppich, 3×4 oder 4×5 m, mehr. kleine orient. Teppiche, 4 Fenster Kelims, tadell. erhalten, von Selbstverbraucher geg. Kasse gesucht. Angeb. unter T. 1697 a. d. Exped. d. Bl.

Ausgekämmtes **Frauenhaar** kauft lauf., Kilo 40 M. Hallesche Haarindustrie **Fritz Wrycza**, Glauchaerstraße 21.

Wein- u. Sektflasch. kl. Sahneflaschen, Wasserflaschen kauft jeden Posten (b94 Ludwig, Schwetschkestraße Nr. 14.

Kaufen ständig jeden Posten **Schafwolle Hauslumpen Wolle** zu Tagespreisen (lfb224 **Kutter & Noack**, Kleine Klausstraße 6. Telephon 4932.

Alle Sorten
Felle Häute u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen **Gebr. Dunglowitz** Fischerplan 2. Telephon 1178. (1109

Gebrauchte Säcke kauft **Fellhandlung**, Fischerplan 2.

Wein- und Sektflaschen, kleine dän. Sahneflaschen kauft und holt ab R. Holland, Zapfenstr. 18. Telephon 4284.

Gebrauchter **Kind.-Sportwag.** zu kaufen gesucht. Photo-Atelier, Breitestr. 31.

Guterh. Kindergitterbett mit Matratze zu kaufen gesucht. Off. unt. V. 2919 an die Expedition d. Bl.

Ständiger Ankauf von **Altertümern** jeder Art. Kunst und Antiquitäten **Dessen**, Magdeburgerstr. 23, I. r. Tel. 5469.

Einige ʒ1305 **Schreibmaschinen dringend gesucht.** Schreibmaschinenhaus **Herbert**, Halle/Saale. Alte Promenade 32, an der Hauptpost. Fernspr. 5370. Fernspr. 5370.

Braut f. Aufwaschgel., Eimer, Besen etc. Offerten unter T. 2137 an die Expedit. dieses Blattes. (a2008

Kognakflaschen (Stück 1 Mark) kauft jeden Posten (ʒ1908 Magkünzel, Merseburgerstraße, Ecke Königstraße.

Möbel, ganze Nachlässe, Wäsche, getr. Anz. kauft und verkauft R. Holland, Zapfenstr. 18.

Schreibmaschine, Continental, zu kauf. ges. Preisoff. u. E. 9825 a. d. Exped. dies. Bl.

Silber- Gold- Platin- bruch u. Abfälle
Schmucksachen **Brillanten** kauft zu höchsten Preisen **Max Beil**, Uhrmacher. Rannischestr. 13, I. I. Etage, kein Laden, Eingang Moritzzwinger.

Geige
gebraucht im Preise von 100 bis 200 M. zu kaufen gesucht. Off. unt. N. 9993 an die Expedition dieses Blattes.

Möbel und Wäsche aller Art aus Privathand zu kaufen gesucht. Offert. unter H. 9988 an die Exped. dieses Blattes.

Tafelwage mit Marmorkasten oder 2 Marmorplatten für Fleischer, 15—20 Kilo Tragkraft z. kauf. gesucht. Offerten an Otto Gleichmann, Schwemme 3, 3 Treppen.

Pianino Geldschrank aus Privath. zu k. ges. Off. u. M. 9972 a. d. Exp.

Damenrad ohne Bereif. mit Freilauf, noch gut erhalt. zu kauf. gesucht. Off. unt. A. 2821 an die Exped. dieses Blattes.

1 Bettstelle m. Matr. u. 1 Kleiderschrank a. Priv. z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. D. 2764 an die Exped.

Pistolen 08 Mauser und andere zu kaufen gesucht. Waffengeschäft, Gr. Klausstraße 2.

Gut erh. hell. Sportliege-Wagen m. Verd. z. k. ges. Krukenbergstr. 18, II, r.

Gebrauchte oder neue Damenschneiderbüsten gesucht. Rank, Leipzigerstraße 55, 3 Tr.

Toussf. Langenscheidt Lehrb. sow. alte Klassiker gesucht. Off. u. M. 2912 an die Exped. dies. Bl.

Gebr. Schoßleder für Kutschwagen zu kaufen gesucht (e337 H. Schnee Nachfolger, Gr. Steinstraße 84.

Disteln als Pferdefutter kaufen laufend (h02292 **Zillmann & Lorenz**, Delitzscherstr. 68.

Klappkinderwagen ges. Brüderstr. 5, II, l.

Guterh. Klappsp.-Liegewagen zu kaufen gesucht. Off. an D. Hochheim, Friedemannstr. 10, II.

Nur gut erhalt. modern. eleg. Kinderwagen z. kf. gesucht. Off. u. E. 2925 an die Expedition d. Bl.

Alle Wertsachen, Uhren, Schmuck, Bruchgold, Silber, Platin, Silbermünzen, franz. u. Schweizer Frankenstücke, Grammophonplatt., auch zerbroch., Photo-Appar., Ferngläser etc. kauft **Unger**, Grasweg 3b, III.

Gebr. Waschkessel zu kaufen gesucht. Off. u. C. 2703 a. d. Exp. d. Bl.

Guterh. Klappsportwagen zu kaufen gesucht. Off. u. T. 2077 a. d. Exp. d. Bl.

Kl. Wasserkraft, a. brachl., kauft od. pacht. Georg Hofmann, Alsleben a. S.

Klaviersessel zu kaufen ges. Offert. mit Preis an Toepfer, Dessauerstr. 3, I. (†1329

Bettw., Leibw., Handt., a. bunt od. gebr., Norm.-Hemden zu kauf. ges. Off. unt. L. 7961 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†1333

Stoff zu Anzug, blau od. braun, gute Ware, z. kf. ges. Off. u. L. 7981 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Sportw., n. m. Verd., od. kl. Kinderw. zu kauf. ges. Off. u. L. 8001 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†1335

Gebr. Hobelbank zu kf. ges. Seebenerstr. 10, I.

Tiermarkt

Pferd. Russe, mittelgr., fr., zugf. f. n. **Höhlenwagen**, 25 Ztr. tragend, z. verk. **Hohenthurm Nr. 9.**

Frischm. Ziege m. Lamm zu verkaufen. Müller, Meitleben, Hallescheste. 16c.

Preuße, starkes Pferd, weil überzählig zu verkaufen. Gut Plötz.

Pony mit Dogcart u. Geschirr (kompl.) zu verk. (†1306 Zörbig, Wallstr. 34. Kolonialwarenhandlung.

Schöne deutsche **Schäfer-Hündin** in gute Hände zu verkauf. Offert. unt. A. 2901 an die Exped. dies. Blattes.

1 P. braune Russen mittelschwer, im sehr gut. Futterzust., sehr preisw. zu verkaufen Forsterstr. 46. Tel. 5344.

Verkaufe: 6 Stück 7 Wochen alte Hunde, Mutter, echte deutsche Schäferhündin. Niederoßig Nr. 5, bei Crensitz.

Starkes Pferd und ein vierzölliger Wagen verkauft Lettin, Hallesche Str. 16.

3 deutsche Schäferhunde, 6½ Mon. b. 3 Jahr, gute Begleit- u. Wachhunde u.

1 Dobermann, 3½ Jahr alt, zu verkaufen Langestr. 1, im Zigarrengeschäft.

5 Woch. alte dkl.-braune **Jagdhund-Rüden** von jagdlich hervorragenden Eltern verkauft (a1990 Horn, Fienstedt.

Jung. Rehpinscher, Foxt. oder Zwerg-Dackel zu kauf. gesucht. Off. unt. S. 9976 an die Exped. dieses Blattes.

Gr. Milchziege zu verk. Horbartstr. 2, pt. l.

2 Milchzieg., 1 m. Lamm, 1 Glucke m. 20 Stck. u. Legehühn. z. v. Beyschlagstr. 1, pt.

Absatzferkel zu verk. Körnerstr. 35.

Bügl. Pferd, 1,57 gr., u. leicht. Federwagen, a. einz., z. vf. Kl. Ulrichstr. 4.

1 W. 8- u. 10jähr., 1,65 hohe langschwenz. Wagenpferde (Rappen) in wirkl. f. d. vorn. Geschirr pass., ohne jed. Fehl., auch für Ackerarb. pass., f. n. nachw. g. Hände f. 22000 M. nur zw. Aufg. d. Pferdegesch. zu vk. Hdl. zwecklos. Off. u. D. 2904 a. d. Exp. d. Bl.

Eine br. preußische **Stute** u. 2 bl. Wiener Rammler zu verkaufen. C. Baale, Fritz Reuterstraße 4.

Aufruhr-
sowie
Einbruchdiebstahl-, Beraubungs-, Transport- u. Reisegepäck-Versicherungen zu günstigen Bedingungen und mässigen Prämien bietet die
Stuttgart-Berliner Vers.-A.-G.
Bezirksdirektion Halle
Alte Promenade 2 (b02282 Telephon 6406
Vertreter werden allerorts angestellt!

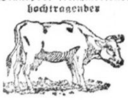
Achtung! Für Felle
zahle ich immer noch höchste Tagespreise, desgl. f. Lumpen u. Metalle
Für Hauslumpen . . . . Kilo 1 Mk.
Für Wolle . . . . Kilo 8 Mk.
Alles übrige zu hohen Tagespreisen!
Karl Theuring
Lilienstraße Nr. 18. (b02279 Gerberstraße Nr. 8.

Infolge anderer Dispositionen in meinem Betriebe verkaufe ich sofort sehr preiswert:

1 Paar Schimmel
1,70 groß, wirklich gut eingefahrene Paßpferde mit auffallenden Gängen, in tadellos. Futterzustande.

1 Paar br. Wagenpferde
1,75 große Ungarn, 5jährig, flott und zugfest. Beide Paare eignen sich für Geschäftswagen, Privat- u. Landwirtschaft und werden mit voller Garantie verkauft. (b02288
Reichmuth's Fuhrbetrieb, Leipzigerstraße 54. Telephon 5691.

Von Donnerstag d. 29. d. M. steht ein großer Transport frischmelkender sowie hochtragender



Kühe u. Färsen
bei uns zum Verkauf. b730
Oberländer & Buchheim
Halle a. S., Delitzscherstr. 10.

Stark. Wach- u. Zughund z. v. Rohde, Geiststr. 47, II.

Starke Jgl.-Stiefel Gr. 38 geg. D.-Stiefel 40 z. vert. Schöning, Melanchthonstraße 44, I.

Ein Ziegenbock (über 1 Jahr alt), 4 Böckchen (zirka 6 Woch. alt) z. v. b02293 Streiberstr. 19.

2 reinrass. Saan.-Ziegenlämmer u. 2 Böckchen zu verk. Hacker, Hafenstr. 5.

Klein., wachs., stubenrein. Hund zu kaufen gesucht. Geiststr. 35, Laden.

Junge Legehühner sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Otto Linsert, Burgstr. Nr. 62. (o6329

1 junge Schäferhündin zu verkaufen (†1324 Thüringerstr. 25, Vdh. ks.

Bildschöner (†1331 **Jagdhund**, 8 Monate alt, mit prima Stammbaum, sowie lichtstarkes Jagdglas, 8×40, zu verkaufen. Kralewski, Hotel zur Weltkugel.

Bel. schw. Häsin sofort zu verkaufen. W. Thomas, Kl. Gosenstr. 2, I. (b02299

Verschiedene

Maurer- u. Anstreicher-Arbeiten führt aus H. Wernecke, Große Klausstraße 12.

Treibriemen Ia. Leder, Haar-, u. Baumwolle preiswert ab Lager **Karl Kaempf**, Kaiserstr. 23. Tel. 4726

Zöpfe Wellenteile **Haar-Unterlagen** in größt. Auswahl **Zopf-Siebert** nur Leipzigerstr. 33.

Platindiebstahl! Platintiegel 19 9190 g gestohlen. Sollte versucht werden, den Tiegel zu verkaufen, erbitte gegen hohe Belohnung nähere Angaben. Off. unt. K. 2910 an die Exp. dies. Bl.

Neue **Modenzeitungen** einzeln und im Abonnement **Otto Hendels Buchhdlg.** Markt 24.

Dauerndes Heim in idyll. Harzstädtch. für hilfsbedürftige Kinder u. Jugendl. Sorgf. Erzieh., Unterr., gr. Garten, direkt am Walde. Auskunft: Pfälzerstraße 21.

Dauerhafte **Portemonnaies** in prima Leder **H. Krasemann**, nur Schmeerstraße 19.

Haltbare **Damen-Taschen** in großer Auswahl und prima Leder. **H. Krasemann**, nur Schmeerstraße 19

Sohlleder Ausschnitt C. Möller Nachf., Leipzigerstr. 66.

Gummi-Waren-Versand. Liste 2 einfordern. **E. Kertzscher**, unt. Leipzigerstr. Ecke Poststraße.

Ueber die Unschädlichkeit u. heilende Wirkung d. Chromwassers gegen **Syphilis** von Dr. med. Güntz. Zu bez. f. M. 1,50 durch Daphners Verlag, München 23 N. (a01508

Reparaturen an Uhren übern. bei solid. Ausführ. z. normal. Preis. **H. Lerner**, Uhrenreparaturwerkstatt Gr. Steinstraße 85 (gegüb. Barfüßerstr.)

Metallbetten Stahldrahtmatr., Kinderbett. Polster an jederm. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.

Tapeten in großer Auswahl. **Walter Sommer** Leipzigerstr. 32. Tel. 3362.

Schreibmaschinen-Reparaturen sämtlicher Systeme werd. sofort sachgemäß u. unt Garantie in eigener Werkstatt ausgeführt. **Werner Löwenstein & Sohn**, Magdeburgerstr. 63. Tel. 8776.

Zaunlatten Riegel, Säulen, sow. **Bohnenstangen** a 60 Pfg. liefert **G. Georg Poppe, Leipzig** Wurznerstr. 136. Tel. 66 763.

L. Börner & Co. Leipzigerstraße 12. Reichhaltige Auswahl in erstklassigen (l610 **Polstermöbeln.**

Kurzschrift Stolze-Schrey. Wir eröffnen am Freitag d. 30. April, abends 7½, ein. Fortbildungs-Lehrgang f. Damen und Herren im Stadtgymnasium. Eing. Luisenstr., Zimmer 39 u. bitten um gefl. Beteiligung. Lehrbeitrag 10 M. Stenographen-Verein Stolze-Schrey von 1853.

Für eine gut eingerichtete, gut rentierende Fabrik mit wertvollen Maschinen, großes Grundstück und Bahnanschluß, wird eine einzige Hypothek von **250 000 Mark gesucht.** Angeb. v. Selbstgebern unter B. W. 1406 an **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 4 erb.

Zur Uebernahme einer Fabrik der Nahrungsmittel-Branche im Freistaat Sachsen sucht Kaufmann einen Geldgeber bezw. stillen Teilhaber mit M. 300000 gegen eine zeitgemäße Verzinsung. Schnell entschlossene Interessenten belieben sich unter H. E. 1253 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**, zu wenden. b731

Stiller Teilhaber
mit vorläufig **50 Mille**, von grundreellen Großhandelsunternehmen bei gutem Gewinn und Sicherheit **per sofort gesucht.** Zuschriften erbet. unter U. 9978 an die Expedition ds. Blattes.

Von der Reise zurück
Prof. Kauffmann,
Nervenarzt (Hypnosebehandlung)
Sprechstunde 3—5. ʒ2098
Markt, Löwen-Apotheke.

Wiesenverpachtung.
Die Grasnutzung der der Kirche und Schule zu Collenbey gehörigen Wiesen soll Freitag, den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr im Gasthofe zu Collenbey gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden. Pachtbedingungen werden im Verpachtungstermin bekannt gemacht. (a2017
Der Gemeindekirchenrat u. der Schulvorstand
Dr. Sannemann.

Prima amerik. Kernseife
a ca. 300 Grammstücke M 1010.— p. % Stück ab hier unter Postwertnachnahme. Verpackung zum Selbstkostenpreis. Bestellungen erbeten von **Karl Eicher Sohn**, Kaiserslautern (Pfalz). (a2013

Bezugscheine und Kohlenkarten
für
Briketts und Naßpreßsteine
werden angenommen und prompt beliefert.
Klostermann, Planena 1 bei Ammendorf.

Achtung! Halle! Achtung!
Schuhwarenverkauf
Donnerstag, den 29. April, Freitag, den 30. April, verkaufe im Rest. Stadt Frankfurt, Hallmarkt (Talamtstraße) von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr einen Posten
Schuhwaren zu billigsten Preisen
Herr.-, Damen- u. Kinderstiefel
Max Feller.

Raucher die mit dieser teuren Leidenschaft behaftet sind, werden durch unser bewährtes „Abstin“ befreit. Packg. zur 3wöchig. Kur 6 Mk. Nachnahme 45 Pfg. (Unschädl.) Wirkung garantiert. 1500 Dankschr. Deutsch & Co., Neukölln, Postf. Nr. 311.

Viktoria-Nova
Kopiermaschine, sofort lieferbar
Kontor-Möbel
in Eiche und Kiefer e427
Aug. Weddy
22 Leipzigerstraße 22.

Zähne von 7 Mk. an.
Erstklassige Ausführung! Plomben! Kronen! Zahnziehen mit Betäubung! Event. Teilzahlung! Umarbeit. alter Gebisse und Reparaturen in 2 Tagen! Sprechz. v. ½9—12 und 3—6 Uhr. (lf) **Laske, Gr. Ulrichstr. 63.**

800 Ztr. Wiesenheu
in einzelnen Zentnern ab Lager Diemitz hat abzugeben (a1986
F. A. Bötzer, Landeserzeugnisse, Diemitz. Tel. 3041.

Haarschmuck-Reparaturen wie Spangen u. Haarpfeile führt schnell u. billig aus Massenreparaturanstalt der Halleschen Haarindustrie **Fritz Wrycza**, Glauchaerstr. 21, pt. (b02280

Habe noch abzugeben an
Kommunen
1000 Zentner gelbe Erbsen
1000 Zentner graue Erbsen
500 Zentner grüne Erbsen
2000 Zentner Pferdebohnen
2000 Zentner Peluschken
mit Ausfuhrerlaubnis
und stehe auf Wunsch mit Off. gern zur Verfügung.
N. Prinz, Königsberg i. Pr. Insel Venedig 3. Telegr.-Adr.: „Getreideprinz“. b6231

Kohlenversorgung 1920—21.
Anmeldungen z. neuen Kundenliste. **Ernst Jänicke, Kohlenhandlung**, Kl. Brauhausstr. 7. Telephon 3965. (†988

Heu, Stroh, Häcksel, Hafer
offeriert in Ladungen, Fuhren und einzelnen Zentnern (a2072
Friedrich Brandt, Fouragehandlung, Delitzscherstraße 82. Fernruf 1260.

Grabdenkmäler,
400 Lagerdenkmäler in allen Steinarten, spez. schwarzpol. Granit. Sofortige Lieferung, mäßige Preise. (lfd 63
Paul Gellert & Co., Bildhauer, Ludw. Wuchererstr. 57.

Dauerhafte **Reisekoffer** aus Ia. Rindleder. **H. Krasemann**, nur Schmeerstr. 19.

Auflege- u. Patentmatratzen sow. Chaiselong. m. Ia. Friedensmat. u. gut. Bezügen empf. preisw. (a7068 **Fritz Haase**, Lindenstraße 46.

Angebot!
Speisezimm., Herrenzimm., Damenzimm., Schlafzimm., Küchen grösster Auswahl in einfacher bis ganz reicher Ausführung. Möbelfabrik **Albert Martick Nachf.** Inh. Richard Ziemer Halle a. S., Alter Markt 2. (l562

Kleine **Harzer-Käse Faustkäse** mit Kümmel hochfeinen **Kochkäse Limburger** Paul Lindner, Halle a. S. Buttergroßhandlung.

Schuhe u. Stiefeln werden billig repariert. Herrensohlen mit Abs. 45 Mark. Damensohlen mit Abs. 35—38 Mark. Es wird nur gutes Leder verarbeitet. **Fr. Bau**, Hackebornstraße 5.

Zur 1½jährigen, gesunden, kräftigen **Knaben** aus guter Familie wird gegen gute Bezahlung bei besseren Leuten saubere, gewissenh. Pflege gesucht. Off. u. A. 2701 an d. Exped. d. Bl. erb.

MÖBEL
in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen liefert unmittelbar ab eigener Fabrik an Private Möbel-Groß-Lag. Berliner Tischler- u. Tapezier.-Mstr. **Albert Gleiser** BERLIN C 58 Alexanderstr. 42. Alexanderplatz. Wir unterhalt. noch eine reiche Auswahl erstklassiger Möbel und ist eine Reise zwecks Besichtigung unserer Läger äusserst lohnend u. erwünscht. ma328

Leder-Schäfte n. Maß fertigt sauber und preiswert an **F. Noah**, Leipzigerstraße 16

Sanipostkarten 100 Stck. 4.— bis 12.— Mk. **Bernh. Kruczek**, Dessauerstraße 8 a I. Verkauf tägl. 2—7 nachm.

2 bunte Bettbezüge, 1 Männer-Schwitzer fast neu aufs Land zu vertauschen. Hedwigstr. 10 pt.

Sämtl. Reparaturen, Verlegungen u. Neuanlagen v. Klingel-, Telephon- u. Signalanlagen führt billigst aus **Albert Barth, Ing.**, Finkgartenstraße 7. — Fernruf 3405. —

Maurerarbeiten aller Art nimmt billig an Albert Däne, Ladenbergstr. 56.

Wer tauscht oder kauft a. bill. Pr. Leinenkragen sehr gut erh., Gr. 37 u. 38 (Steh- u. Uml.) geg. Gr. 39 u. 40. Willy Maas, Merseburgerstraße 51 I r.

Schirme werden repariert Kuttelhof 6 a, III. Et.

Wanzentod! sich. Mittel geg. Wanz. **Engel-Apotheke**, Kleinschmieden 6. — Postversand. —

6 18 PS Brennabor neu mit Lederpolsterung, sofort lieferbar, zu besichtigen bei ao1524 **Auto-Engel**, Merseburg Fernruf 208.

Brief u. Chiff. S. 9056 nochmals abholen. E. U.

9—12 jähr. Mädch. nimmt in gute Pflege Frd. [illegible] Universität 21.

Telephon abzugeben. Offert. unt. U. 2918 a. d. Exp. d. Bl.

Reinrassige **Bruteier** gibt ab „Elverge“ e. G. m. b. H. Halle (S.), Große Märkerstr. 5.

Zeitungs-Makulatur
zu haben **Hallische Nachrichten**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200428017/fragment/page=0006
DFG